

# Vorüberlegungen zur Jahreslosung 2025: *Prüft alles und behaltet das Gute!*

## 1. Thessalonicher 5,21 (Einheitsübersetzung)

Nachfolgend einige erste Vorüberlegungen und Vorarbeiten, die hilfreich sein können, sich der Jahreslosung 2025 zu nähern und eine eigene Bibelarbeit, Predigt bzw. ein Thema (oder mehrere!) vorzubereiten.

Es gibt eine zunehmende Flut von Büchern und Angeboten, die sich um die Jahreslosung drehen. Von daher beschränke ich mich auf Dinge, die mir auffallen bzw. die ich recherchiert habe.

Erwarten Sie bitte nichts „wie aus einem Guss“. Die Zusammenstellung erfolgte und erfolgt nach und nach aus verschiedenen Quellen. Das kann auch am Schriftbild und Layout deutlich werden. Wenn ich etwas nur herauskopiert oder abgeschrieben habe, z.B. aus den (über 40) deutschen und englischen Kommentaren meines Logos-Bibelprogrammes, geschieht dies in der Schrift Calibri. Inhaltliche Übernahmen erscheinen in der Schrift Times New Roman. M.E. entscheidende Stichworte oder Inhalte, auf die es mir besonders ankommt, habe ich **farbig markiert**. Die Übersetzung aus englischen Kommentaren (an den Quellenangaben erkennbar!) erfolgte mit leichten Korrekturen durch [DeepL](#).

Verweisen möchte ich auf meine [Einführung in die Jahreslosungen](#), die von Nutzen sein kann.

Eine spezielle Bibelarbeit zum eigentlichen Zusammenhang der Jahreslosung (1. Thess 5,19-22) finden Sie unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/jahreslosung-2025-1-thessalonicher-519-22-bibelarbeit/> Eine ausführliche Bibelarbeit, ausreichend für mehrere Einheiten, finden Sie unter unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/jahreslosung-2025-1-thessalonicher-521-bibelarbeit/>

Eine Predigt (anlässlich des Pfingstfestes) zur Jahreslosung im Kontext gibt es unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/1-thessalonicher-519-22/>

Stephan Zeibig

**14. Aktualisierung**  
Pockau-Lengefeld, am 10.06.2025

## Inhalt

1. Erste Gedanken.....	2
2. Übersetzungen und Worte .....	2
2.1. Einzelne Wortbedeutungen.....	3
2.2. Bibelübersetzungen.....	6
3. Textzusammenhang und geistlicher Kontext.....	10
4. Parallelstellen.....	12
5. Auslegungen .....	14
6. Bausteine, Ideen, Beiträge .....	26
6.1. Einstieg .....	26
6.2. Die Jahreslosung in verschiedenen Kontexten – eine mögliche Gliederung .....	26
6.2.1. Ergänzungen und Beiträge zu den genannten Kontexten: .....	31
6.3. Nicht jedes und alles! (Gedicht) .....	36
6.4. Weitere Bausteine .....	37
7. Lieder.....	38
8. Materialhinweise.....	40

## 1. Erste Gedanken

„Prüft alles und behaltet das Gute!“ – das ist ein relativ bekanntes Wort aus dem Neuen Testament in einem für die meisten unbekanntem Zusammenhang.

Auch wenn es universell anwendbar ist, sollte der Zusammenhang mitbedacht werden!

Zunächst kann es hilfreich sein, festzustellen, was Paulus hier **nicht** schreibt:

- *Prüft alles und behaltet das Schlechte!* Es geht nicht um einen kritischen Geist. Es geht nicht um die Untugend, die Fehler aller anderen Menschen / Christen / Denominationen / Kirchen / Institutionen zu suchen und zu „behalten“, also sich damit zu beschäftigen.
- *Prüft alles und kultiviert eine misstrauische, kritische Haltung.*
- *Prüft und kritisiert nur die anderen und seid bei euch selbst vom Guten überzeugt!*
- *Glaubt alles, was fromm und kirchlich ist und haltet es für gut!*
- *Prüft nur das, was euch unbekannt ist oder verdächtig vorkommt und bleibt bei dem Guten, das ihr kennt und liebt!*

Die Herausforderung der Jahreslosung ist: Alles prüfen und dabei auf das Gute ausgerichtet sein!

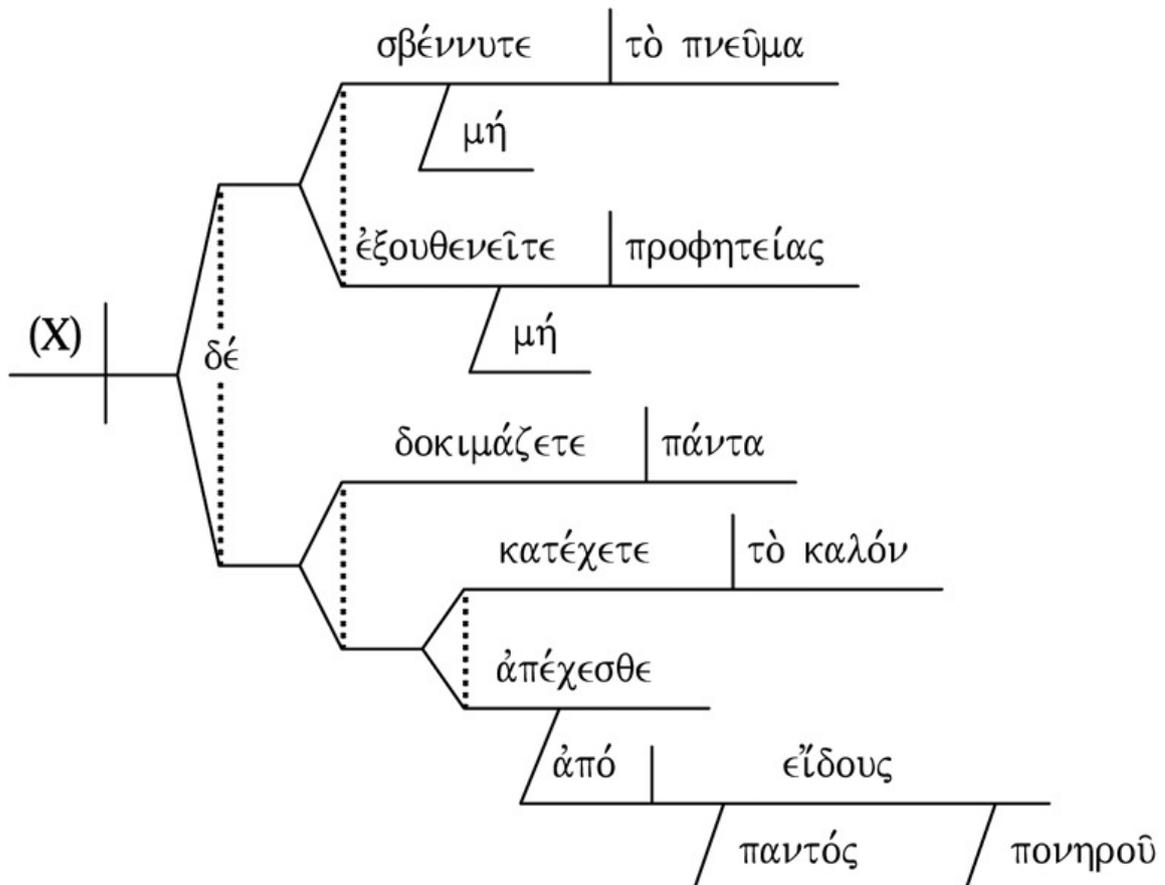
## 2. Übersetzungen und Worte

### 1. Thessalonicher 5:

<sup>19</sup> τὸ πνεῦμα μὴ σβέννυτε, <sup>20</sup> προφητείας μὴ ἐξουθενεῖτε,

<sup>21</sup> πάντα ὁδὲ δοκιμάζετε, τὸ καλὸν κατέχετε, <sup>22</sup> ἀπὸ παντὸς εἴδους πονηροῦ ἀπέχεσθε. <sup>1</sup>

Ein Diagramm zur Satzstruktur:<sup>2</sup>



<sup>1</sup> Aland, K., Aland, B., Karavidopoulos, J., Martini, C. M., & Metzger, B. M. (2012). *Novum Testamentum Graece* (28th Edition, 1. Thess 5,19–22). Deutsche Bibelgesellschaft.

<sup>2</sup> SBL Greek New Testament Sentence Diagrams

- 19 τὸ πνεῦμα            μὴ σβέννυτε,  
*Den Geist*                *löscht nicht aus*, löscht, dämpft, unterdrückt, beschwichtigt, stillt nicht, hemmt, zähmt, besänftigt, vereitelt, vernichtet nicht, macht nicht unwirksam. (Die zugrundeliegende Wurzel, das Herkunftswort bedeutet: *löschen* und hat auch etwas mit „erschöpfen“ zu tun.)
- 20 προφητείας        μὴ ἐξουθενεῖτε,  
*Prophetien*            *verachtet nicht*, behandelt nicht geringschätzig, misshandelt nicht  
 Weissagungen        wörtlich: *nicht für nichts haltet!*

### 21 πάντα δὲ δοκιμάζετε,

- alles**        **aber** 1. **prüft**, erprobt, untersucht, erforscht, lernt kennen  
 2. nimmt als erprobt oder echt an, erklärt für bewährt oder tüchtig und gut, heißt gut, billigt, empfiehlt, wählt aus, mustert aus.  
 Das zugrundeliegende Wort dokimáō bedeutet von der Etymologie her entweder: *geistig aufnehmen* oder *gut scheinen*.

### τὸ καλὸν

**das** Schöne ,Hübsche, Liebliche, Anmutige, sittlich **Gute**, Edle, Treffliche, Ehrenhafte, Lobenswerte, Geziemende, Anständige, Tüchtige, Brauchbare, Geeignete, Nützliche.  
 Etymologische Wurzel: *gesund, schön*

### κατέχετε,

haltet fest, ergreift, nimmt in Besitz, nimmt ein, erobert, gewinnt, erlangt, **behaltet** für euch. (Der Bedeutungsumfang ist noch größer. Hier sind nur die in Frage kommenden Übersetzungen aufgeführt)

- |   |  |  |
|---|--|--|
| 22 ἀπὸ παντὸς εἶδους<br><i>Von jeder</i> <i>Gestalt, Aussehen (des)</i><br><i>Form, Beschaffenheit</i><br><i>Wesen, Verfahrensweise</i> | πονηροῦ<br><i>Bösen, Notmachenden</i><br><i>Schlechten, Gefährlichen</i><br><i>Unbrauchbaren, Üblen</i><br><i>Beschwerlichen</i> | ἀπέχεσθε.<br><i>haltet euch fern</i><br><i>entfernt euch</i><br><i>haltet euch zurück</i><br><i>lasst ab, meidet</i> |
|---|--|--|

## 2.1. Einzelne Wortbedeutungen

### Prüfen – δοκιμάζω - dokimázo

- δοκιμάζω – dokimazo: findet sich im N.T. überwiegend bei Paulus (15 von 22 Belegen); δοκιμάζω ist Denominativ von δόκιμος, das von δοκέω, δέκομαι, („annehmen“) abzuleiten ist. Das Verb ist seit Hdt in der Bedeutung **prüfen, billigen, als bewährt annehmen** verbreitet. In der LXX (Septuaginta) steht es (meist) für *bāhan*, „prüfen, auf die Probe stellen“<sup>3</sup>
- Die Echtheit einer Sache untersuchen<sup>4</sup>
- Stammwort: δοκή (δοχή) „Die Lauerstellung“<sup>5</sup>

<sup>3</sup> Schunack, G. (2011). [δοκιμάζω](#). In H. Balz & G. Schneider (Hrsg.), *Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament* (Dritte, durchgesehene Auflage, Bd. 1, S. 825). Verlag W. Kohlhammer.

<sup>4</sup> Pape, Handwörterbuch der griechischen Sprache

<sup>5</sup> Grundmann, W. (1935). [δόκιμος](#), [ἀδόκιμος](#), [δοκιμή](#), [δοκίμιον](#), [δοκιμάνω](#), [ἀποδοκιμάζω](#), [δοκιμασία](#). In G. Kittel & G. Friedrich (Hrsg.), *Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament* (Bd. 2, S. 258). Verlag W. Kohlhammer.

- Die Echtheit einer Sache untersuchen, daher prüfen.  
Ableitung von *dókimos* = bewährt, was sich von *déchomai* herleitet: = nehmen, annehmen.<sup>6</sup>
- erproben, untersuchen, prüfen **zwecks der Anerkennung**, eigentlich: anerkannt machen.  
Der Zweck – die Anerkennung – unterscheidet es von *peirázo* (*prüfen, versuchen*).  
In der Septuaginta ist die Bedeutung **prüfen** die vorwiegende, allerdings meist mit **Rücksicht auf ein positives Ergebnis**.<sup>7</sup>

Andere griechische Worte mit der möglichen Bedeutung „prüfen“ im Neuen Testament wären:

- *peirázein* (40x): *prüfen, versuchen, testen*, häufig mit eher negativer Absicht
- *anakrīnein* – 16 x im NT: (*richterlich*) *untersuchen, beurteilen, (verhören)* – neutral
- *exetázein* – es kommt 3 x vor (Mt 2,8; 10,11; Joh 21,12) – neutral
- *basanizein* – das im NT (12x) nur in der Bedeutung *foltern, quälen*, vorkommt,
- *elégchein* – es kommt im NT 15 x vor, aber nur in der Bedeutung von *überführen, beweisen*)

Das deutsche Wort **prüfen** ist dem lateinischen *probare* – prüfen, versuchen – entlehnt und mit *probieren* verwandt.

### Das Gute: τὸ καλὸν – to kalòn

- gut, schön, lieblich
- schön vom sinnlichen Eindruck her, von Personen und Sachen gebraucht, die ihren Zweck in hervorragender Weise erfüllen und uns darum gefallen.  
Von daher auch: Das Gute, das als gut Erwiesene.<sup>8</sup>
- kalòs: **schön**, vermutlich stammverwandt mit unserem deutschen *heil*, goth. *hails*, sanskr. *kaljas*, **gesund, angenehm**, *kaljanas*, **schön, trefflich**. Es ist Beiwort desjenigen, dessen Erscheinung eine **gewisse harmonische Vollendung** an sich trägt. Zu dem Synonym *agathos* (*gut*) verhält sich *kalòs* wie zum Wesen die Erscheinung.  
schön, gefällig, annehmlich, angenehm,  
ausgezeichnet, trefflich, wertvoll, kostbar, ansehnlich, schön,  
makellos, köstlich, echt,  
**edel**, anerkennenswert, makellos, wohlanstehend, geziemend, schön, gut.  
**kalòs gibt den befriedigenden, wohltuenden Eindruck wieder, den das Gute in seiner Erscheinung macht**.<sup>9</sup>
- Im neutestamentlichen Sprachgebrauch ist κ. **nahezu mit ἀγαθός bedeutungsgleich**. Beide Wörter vertreten sich gegenseitig.  
Am ersten noch lässt sich sagen, dass ἀγαθός mehr die Gesinnung und den darauf beruhenden sittlichen Wert, καλός mehr die Erscheinung des Guten in löblichen Handlungen bezeichnet.“ **Als Gegensatz** kann κακός (vgl. Röm 12, 17; Hebr 5, 14) oder **πονηρός** (vgl. 1Thess 5, 21f eintreten).<sup>10</sup>

<sup>6</sup> Schirlitz/Eger, Griechisch-Deutsches Wörterbuch

<sup>7</sup> Hermann Cremer, Biblisch-theologisches Wörterbuch der Neutestamentlichen Gräcität, Gotha 1888

<sup>8</sup> Schirlitz/Eger a.a.O.

<sup>9</sup> Herrmann Cremer a.a.O.

<sup>10</sup> Wanke, J. (2011). *καλός*, 3. In H. Balz & G. Schneider (Hrsg.), *Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament* (Dritte, durchgesehene Auflage, Bd. 2, S. 603). Verlag W. Kohlhammer.

**Festhalten: κατ-έχω**

Das zusammengesetzte Verb hat einen großen Bedeutungsumfang:

Vorsilbe **kat**: *herab, nieder, abwärts, völlig, gänzlich* (verstärkend)

und **echo**: *haben*

- aufhalten, zurückhalten, hemmen, niederhalten, unterdrücken
- festhalten, (im Gedächtnis) behalten, sicher und treu festhalten, bewahren,
- im Besitz behalten, besitzen,
- in Besitz nehmen, einnehmen

**κατέχω** ist ein gesteigertes ἔχειν (haben). Es heißt 1. *festhalten, zurückhalten*; 2. (räumlich) *innehaben, einnehmen*; 3. (rechtlich) *innehaben, einnehmen, in Besitz halten*. Ferner wird es in verschiedenen Bedeutungen intransitiv gebraucht.

Im NT überwiegt gleichfalls bei weitem Bedeutung 1. *festhalten*, und zwar a. ein Mensch den anderen: Lk 4, 42; Phlm 13;

b. geistige Werte, erfahrene Belehrungen, anfängliches Verhalten (in lobendem Sinne):

Lk 8, 15; 1 K 11, 2; 15, 2 (*wenn ihr bis heute — im Gedächtnis — behalten habt und noch heute — mit dem Herzen — festhaltet das Wort, das ich euch einst als frohe Botschaft gesagt habe*); 1 Th 5, 21; Hb 3, 6. 14; 10, 23.

Das Festhalten an den empfangenen Heilsgütern erscheint uns auch hier wie schon bei Betrachtung des Simplex als besonders wichtige christliche Tugend. Wir verstehen das aus der urchristlichen Situation: der Christenstand ein seliges Haben und zugleich ein hartnäckiger Kampf um die Selbstbehauptung in einer so völlig andersgerichteten Welt; nur durch dieses Festhalten geht das jetzt schon vorhandene Haben in das ewige und himmlische Haben über. Das gilt aber schließlich von allen Zeiten der Kirchengeschichte.<sup>11</sup>

**πονηρός – poneros**

Dieses Wort ist hier mitzubedenken, weil es den Gegensatz zu *kalos* = *gut / edel*, bildet.

Es lässt sich ableiten von πόνοσ (Anstrengung, Not, Drangsal, Krankheit)

und von den Verben πονέω (arbeiten, sich anstrengen; Schmerz bereiten, Schmerz empfinden)

bzw. πένομαι (sich anstrengen, abmühen).<sup>12</sup>

Von daher dann die Bedeutung:

*in schlechtem Zustand, krank*

*bösartig, boshaft, schmerzbereitend, beschwerlich verdorben, untauglich*

*schlecht, böse, lasterhaft, verkommen*

*mühselig, elend; unbrauchbar;*

**ἀπέχω – apecho**: „weghaben“:

Das Verb bedeutet im Zusammenhang von 1. Thess 5, 22 *entfernt sein, weit weg sein, sich fernhalten, entfernt halten, enthalten, meiden, trennen*.

So wie „poneros“ den Gegensatz zu „kalon“ bildet, so stellt auch „ap-echo“ den Gegensatz zu „kat-echo“ her. Das Hauptverb „echo“ – haben ist dasselbe. Während die Vorsilbe kat-

<sup>11</sup> Hanse, H. (1935). [κατέχω](#). In G. Kittel & G. Friedrich (Hrsg.), *Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament* (Bd. 2, S. 829). Verlag W. Kohlhammer.

bzw. beziehungsweise

<sup>12</sup> Kretzer, A. (2011). [πονηρός](#), 3. In H. Balz & G. Schneider (Hrsg.), *Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament* (Dritte, durchgesehene Auflage, Bd. 3, S. 321). Verlag W. Kohlhammer.

eine Verstärkung ausdrückt, bedeutet die Vorsilbe „ap“ eine Distanzierung, signalisiert Abstand. Also etwa: *fest-haben* ↔ *weg-haben*.

Die beiden Gegensatzpaare zeigen die Zusammengehörigkeit der Verse 21 und 22 an. Mehr dazu siehe unter 3.

Es ist immer problematisch, Bibelverse oder Teil-Bibelverse einzeln für sich uns losgelöst vom Zusammenhang zu betrachten. Leider wird diese Untugend durch die Losungen, Wochen- und Monatssprüche sowie die Jahreslosungen eher gefördert. Aufgabe von Theologen wäre es, immer wieder die biblischen und textlichen Zusammenhänge aufzuzeigen. Nur so kann ein gesunder und reifer Glaube wachsen!

## 2.2. Bibelübersetzungen

Die Versangaben dürften klar sein, auch wo sie nicht angegeben sind!

### Luther 2017:

<sup>19</sup> *Den Geist löscht nicht aus.*

<sup>20</sup> *Prophetische Rede verachtet nicht.*

<sup>21</sup> **Prüft aber alles und das Gute behaltet.**

<sup>22</sup> *Meidet das Böse in jeder Gestalt.*

### Luther21:

<sup>19</sup> *Den Geist dämpft nicht.*

<sup>20</sup> *Weissagung verachtet nicht.*

<sup>21</sup> **Prüft alles, und das Gute behaltet.**

<sup>22</sup> *Meidet das Böse in jeglicher Art.*

### Einheitsübersetzung 2017:

*Löscht den Geist nicht aus!*

*Verachtet prophetisches Reden nicht!*

**Prüft alles und behaltet das Gute!**

*Meidet das Böse in jeder Gestalt!*

### Bibel in deutscher Fassung:

*Den Geist dämpft nicht. [a.i.S.v. unterdrückt nicht (nicht: „löscht nicht“.)]*

*Weissagungen verachtet nicht.*

**Prüft alles. Das Gute haltet fest.**

*Von jeder Gestalt des Bösen haltet Abstand.*

### Peter Streitenberger:

*Den Geist löscht nicht aus!*

*Weissagungen verachtet nicht!*

**Prüft aber alle (Dinge)! Das Gute haltet fest!**

*Steht ab von jeder Form des Bösen!*

### Die Geschriebene (DaBhaR-Übersetzung):

*Den Geist löscht nicht.*

*Prophetien benichtigt nicht! (sehet und bezeichnet nicht als nichtswürdig.)*

**Alles prüfet, herabhabet das Ideale.**

*Von allem zu Gewahrenden des Bösen habet Abstand.*

GtÜ(Grundtextnahe Übersetzung des Neuen Testaments):

Den **Geist** *löscht* {*unterdrückt*} *dämpft* **nicht!**

Prophetische Aussagen und Auslegungen **haltet nicht für** *nichts* (behandelt nicht als nichtswürdig)

**prüft aber alle (entscheidenden Einzelheiten darin)** *alles*,

**das Vortreffliche** (*darin*) **haltet fest und gebraucht es (in angemessener Weise)**

Von jeder *aller* **Wahrnehmung** (1. Wahrnehmung, die man aufnimmt... 2. **Wahrnehmung**, die von einem selbst ausgeht = **wahrnehmbare Erscheinung** (= wie man äußerlich u. innerlich auf andere wirkt; 3. **innere Wahrnehmung** (= Idee, gedankliche Vorstellung, **wahrnehmbare Art** o. Ausprägung) (**des**) **Bösen** *Schlechten* **enthaltet euch** *habt Abstand*.

Elberfelder Bibel – CSV-Edition:

Den Geist löscht nicht aus (unterdrückt nicht, dämpft nicht.)

Weissagungen verachtet nicht;

**prüft aber alles, das Gute haltet fest.**

Von jeder Art (oder Gestalt) des Bösen haltet euch fern.

Schlachter 2000:

<sup>19</sup> Den Geist dämpft nicht!

<sup>20</sup> Die Weissagung verachtet nicht!

<sup>21</sup> **Prüft alles, das Gute behaltet!**

<sup>22</sup> **Haltet euch fern von dem Bösen in jeglicher Gestalt!**

Münchener Neues Testament:

<sup>19</sup> Den Geist löscht nicht,

<sup>20</sup> Prophetengaben achtet nicht gering,

<sup>21</sup> **alles aber prüft, das Rechte haltet fest,**

<sup>22</sup> **von jeder Gestalt (des) Bösen haltet euch fern!**

Zürcher Bibel 2007:

<sup>19</sup> Den Geist bringt nicht zum Erlöschen!

<sup>20</sup> Prophetische Rede verachtet nicht!

<sup>21</sup> **Prüft aber alles, das Gute behaltet!**

<sup>22</sup> **Meidet das Böse in jeder Gestalt**

Jesus der Messias (Ulrich Wößner):

Löscht nicht den Geist aus,

achtet prophetische Worte nicht gering,

**prüft alles und behaltet das Gute!**

**Haltet euch von jeder Erscheinung des Bösen fern!**

Menge 2020:

Den [Heiligen] Geist löscht nicht aus; d.h. *unterdrückt* oder *dämpft* nicht.

prophetisches Reden verachtet nicht.

**Prüft alles, behaltet das Gute;**

**meidet das Böse in jeder Gestalt!**

R.F. Edel:

<sup>19</sup> **Den Geist löscht** (*hindert, dämpft*) **nicht!**

<sup>20</sup> **Die Prophetenworte** (*Worte der Weissagung*) **verschmäht (verachtet) nicht.**

<sup>21</sup> **Prüft aber alles und behaltet** (*haltet fest*) **das Gute** (*Vortreffliche*).

<sup>22</sup> **Haltet euch fern von allem, was böse aussieht**  
(*meidet das Böse (jeden bösen Schein) in jeder Gestalt*).

BasisBibel:

<sup>19</sup> *Unterdrückt nicht das Wirken des Heiligen Geistes.*

<sup>20</sup> *Missachtet die prophetische Rede nicht.*

<sup>21</sup> **Prüft aber alles und behaltet das Gute.**

<sup>22</sup> *Haltet euch vom Bösen fern –  
wie auch immer es aussieht.*

NeÜ. Bibel.heute

<sup>19</sup> *Unterdrückt nicht das Wirken des Heiligen Geistes!*

<sup>20</sup> *Verachtet prophetische Aussagen nicht,*

<sup>21</sup> **prüft aber alles und behaltet das Gute!**

<sup>22</sup> *Meidet das Böse in jeder Gestalt!*

Gute Nachricht Bibel 2018:

<sup>19</sup> *Unterdrückt nicht das Wirken des Heiligen Geistes*

<sup>20</sup> *Verachtet nicht die Weisungen, die er euch gibt.*

<sup>21</sup> **Prüft aber alles, und nehmt nur an, was gut ist.**

<sup>22</sup> *Von jeder Art des Bösen haltet euch fern!*

Hoffnung für alle 2015:

<sup>19</sup> *Lasst den Geist Gottes ungehindert wirken!*

<sup>20</sup> *Wenn jemand unter euch in Gottes Auftrag prophetisch redet,  
dann geht damit nicht geringschätzig um.*

<sup>21</sup> **Prüft jedoch alles und behaltet das Gute!**

<sup>22</sup> *Das Böse aber – ganz gleich in welcher Form – sollt ihr meiden.*

Neues Leben Bibel:

<sup>19</sup> *Unterdrückt den Heiligen Geist nicht.*

<sup>20</sup> *Verachtet das prophetische Reden nicht,*

<sup>21</sup> **sondern prüft alles, was gesagt wird, und behaltet das Gute.**

<sup>22</sup> *Meidet das Böse in jeglicher Form!*

Neue Genfer Übersetzung:

<sup>19</sup> *Legt dem Wirken des Heiligen Geistes nichts in den Weg!*

<sup>20</sup> *Geht nicht geringschätzig über prophetische Aussagen hinweg,*

<sup>21</sup> **sondern prüft alles. Was gut ist, das nehmt an.**

<sup>22</sup> *Aber was böse ist, darauf lasst euch nicht ein,  
in welcher Gestalt auch immer es an euch herantritt.*

Berger / Nord, Das N.T. und frühchristliche Schriften:

*Lasst den Heiligen Geist nicht erlöschen! Achtet prophetische Gaben nicht gering!*

**Prüft alles kritisch,<sup>13</sup> nur das Gute behaltet.**

*Von allen Verkleidungen des Satans<sup>14</sup> haltet euch fern!*

Das Buch (Roland Werner):

*Unterdrückt das Feuer des Gottesgeistes nicht!*

*Schaut nicht verächtlich auf Prophetien herab!*

**Doch wägt alle Dinge ab und haltet dann an dem fest, was wirklich gut ist.**

*Haltet euch fern von jeder Erscheinungsform des Bösen.*

---

<sup>13</sup> dokimazo beinhaltet m.E. eher eine wohlwollende, nicht eine kritische Prüfung.

<sup>14</sup> Diese Deutung fand ich interessant und nur bei ihm – da aber im Griechischen der Artikel fehlt, überzeugt sie mich nicht wirklich.

Volxbibel:

- <sup>19</sup> *Lasst der Kraft Gottes, seinem Geist, in euch freien Lauf!*  
<sup>20</sup> *Und wenn er durch einen Propheten zu euch redet, dann nehmt es ernst!*  
<sup>21</sup> **Scannt alles, löscht den Schrott und behaltet nur die guten Sachen.**  
<sup>22</sup> *Um linke und böse Dinge macht einen Riesenbogen.*

NASB:

*Do not quench the Spirit, do not utterly reject prophecies (of prophetic gifts),  
**but examine everything; hold firmly to that which is good,**  
 abstain from every form of evil.*

The Pure Word:

- <sup>19</sup> *You must not extinguish the Spirit,* <sup>20</sup> *You must not be despising Prophecy,*  
<sup>21</sup> **You must be Proving in Truth All things.**  
**You must Hold Fast that which is God-Work,**  
<sup>22</sup> *You must Abstain Away from all appearance of evil.*

The Passion Translation:

- <sup>19</sup> *Never restrain or put out the fire of the Holy Spirit*  
<sup>20</sup> *And don't be one who scorns prophecies,*  
*(There is an implication in the context of vv. 19-20 that we put out the Spirit's fire when we scorn prophecy. Prophecy is a valid gift of the Holy Spirit needed by the church today. There is no place in Scripture or in church history that indicates the gift of prophecy has ceased or disappeared. It is an active function of the Holy Spirit in the church around the world. We must not ignore, despise, or scorn any true gift of the Holy Spirit. Putting out the fire of the Holy Spirit (v. 19) is connected to scorning the prophetic ministry. We need prophets and prophecy to keep the fire (inspiration) of the Holy Spirit burning in our hearts See 1 Kor. 12-14.)*  
*Im Kontext von V. 19-20 wird angedeutet, dass wir das Feuer des Geistes auslöschen, wenn wir die Prophetie verachten. Prophetie ist eine gültige Gabe des Heiligen Geistes, die von der Kirche heute gebraucht wird. Es gibt keine Stelle in der Heiligen Schrift oder in der Kirchengeschichte, die darauf hinweist, dass die Gabe der Prophetie aufgehört hat oder verschwunden ist. Sie ist eine aktive Funktion des Heiligen Geistes in der Kirche auf der ganzen Welt. Wir dürfen eine wahre Gabe des Heiligen Geistes nicht ignorieren, verachten oder verspotten. Das Auslöschen des Feuers des Heiligen Geistes (V. 19) ist mit der Verächtlichmachung des prophetischen Dienstes verbunden. Wir brauchen Propheten und Prophetie, um das Feuer (die Inspiration) des Heiligen Geistes in unseren Herzen brennen zu lassen (siehe 1 Kor. 12-14.)*  
<sup>21</sup> **but be faithful to examine them by putting them to the test, and afterward hold tightly to what has proven to be right.**  
*(The Aramaic can be translated "Regard everything seriously and choose what is best."  
 Das Aramäische kann mit „Nimm alles ernst und wähle aus, was das Beste ist“ übersetzt werden.)*  
<sup>22</sup> *Avoid every appearance of evil.*

Amplified Bible:

- <sup>19</sup> *Do not quench (suppress or subdue) the [Holy] Spirit;*  
<sup>20</sup> *Do not spurn the gifts and utterances of the prophets [do not depreciate prophetic revelations nor despise inspired instruction or exhortation or warning].*  
<sup>21</sup> **But test and prove all things [until you can recognize] what is good; [to that] hold fast.**  
<sup>22</sup> *Abstain from evil [shrink from it and keep aloof from it] in whatever form or whatever kind it may be.*

The Message:

*Don't suppress the Spirit,  
 and don't stifle those who have a word from the Master.  
 On the other hand, don't be gullible.  
**Check out everything, and keep only what's good.**  
 Throw out anything tainted with evil.*

### 3. Textzusammenhang und geistlicher Kontext

Ab Vers 12 von 1. Thessalonicher 5 finden wir „letzte Ermahnungen und Grüße“.

(Verse 12-22 Schlussparänese, Verse 23-28 Postskript)

Diese Ermahnungen sind jedoch kein „Kleckerkram“! Jeder Satz hat ein so großes Gewicht, dass er gründlich bedacht und ausgelegt werden sollte!

In den Versen 19-21(22) geht es speziell um den Umgang mit dem Heiligen Geist und dessen Wirkungen in der Gemeindeversammlung.

Die Verse 19-22 sind im Urtext ein einziger Satz, die Satzteile sind durch Kommas getrennt.

Es handelt sich um fünf Befehle, die zusammen gelesen werden sollten:

Sie werden in zwei Teilen gegeben (V. 19-20; 21-22):

der erste ist eine Art Parallelismus, bei dem das zweite Glied das erste spezifiziert;

der zweite Teil, der im Gegensatz zum ersten steht, spezifiziert stattdessen,

was sie tun sollen, diesmal in einem Dreiersatz,

wobei der erste die allgemeine Regel gibt, die von den letzten beiden konkretisiert wird:

*Den Geist löscht nicht aus,*

*Prophezeiungen verachtet nicht,*

*sondern*

*prüft alle Dinge,*

*haltet fest an dem Guten,*

*meidet das Böse in jeder Gestalt.<sup>15</sup>*

#### Zum geistlichen Kontext damals und heute:

**Vers 19:** Während **wir** eher sagen: „*Der Geist weht, wo er will*“<sup>16</sup> (d.h. bei uns leider gerade nicht...!) und so die Verantwortung für das Geisteswirken von uns schieben und es glaubenslos GOTT überlassen, ob und wie ER wirkt – oder eben nicht, war die **Lage der ersten Christen** eine völlig andere: Der Geist war über sie *reichlich ausgegossen*,<sup>17</sup> sie lebten in Seiner Fülle. Aber es blieb beständige Aufgabe, IHM Raum zu lassen. Deshalb die Mahnung, IHN nicht zu dämpfen und zurückzudrängen.

Im Laufe der **Kirchengeschichte** scheint allerdings genau dies geschehen zu sein: Der Heilige Geist und Sein Wirken wurden so zurückgedrängt, dass ER und Seine Gaben **uns heute** mehr oder weniger fremd geworden sind.

So sind wir heute mit der „religiösen Feuerwehr“ besonders schnell, sobald auch nur „Funken“ auftreten, die ein Feuer auslösen könnten: Evangelikale haben Angst, dass ein falscher Geist, ein Geist von „unten“ am Werk sein könnte. Die anderen haben Angst, die Kontrolle zu verlieren oder die Sorge, dass ihre alten Strukturen oder „Weinschläuche“<sup>18</sup> leiden, es zu Spaltungen kommt oder der „Frieden“ (Friedhofsrieden – ja keine Unruhe!) genommen wird. Und „Strohfeuer“ muss man ja eh verhindern, weil sie nichts taugen – oder? Gegenfrage: Wie soll es zu einem Holzfeuer oder beständigen Kohlefeuer kommen, wenn man nicht mit Stroh oder Papier beginnt?

Will sagen: Die Mahnung, den Geist nicht auszulöschen – wenn ER denn schon mal in Erscheinung tritt – ist heute viel aktueller als je und erst recht als zu den Zeiten des Paulus.

<sup>15</sup> Vgl. Fee, G. D. (2009). The First and Second Letters to the Thessalonians (S. 217). Wm. B. Erdmans Publishing Co.

<sup>16</sup> angelehnt an Johannes 3,8

<sup>17</sup> Titus 3,6, vgl. 1. Thess 1,5-6; 4,8; Vgl. auch Hebr 2,4

<sup>18</sup> Matth 9,17

**V. 20:** Folge des Lebens in der Fülle des Heiligen Geistes war in **Thessaloniki**, dass Prophetien offensichtlich so alltäglich und normal waren, dass die Gefahr bestand, sie zu verachten, geringzuschätzen und gar nicht mehr darauf zu hören. Auch der Missbrauch dieser Gabe oder die Ausübung dieser Gabe durch „problematische Personen“ brachte die Gefahr der Geringschätzung dieses sehr notwendigen Charismas mit sich.

Wieder steht **unsere Lage in den Landeskirchen (und der Katholischen Kirche)** im krassen Gegensatz dazu: Da wissen „normale“ Gemeindeglieder in aller Regel gar nicht mehr, was Prophetien überhaupt sind, geschweige denn, dass sie so etwas erleben!

Nicht wenige haben für „Charismatiker“ und „Evangelikale“, die, mit der Bibel als Fundament, offen sind für die biblischen Gaben und Wirkungen des Heiligen Geistes, nur noch Spott und Ablehnung übrig. Auch hier gilt V. 20: *Verachtet das nicht!*

Der geistliche Kontext der Jahreslosung ist also den meisten Gemeindegliedern in den großen Kirchen völlig fremd. Es muss überlegt werden, ob man diesen in der Auslegung deshalb völlig weglässt – oder aber ihn umso ausführlicher erläutert und so vielleicht auch Hunger nach dem Wirken des Heiligen Geistes fördern kann. Dabei wäre es sowohl möglich, den „eigentlichen Zusammenhang“ gleich am Anfang zu erläutern als auch am Schluss, nachdem man das eher Vertraute zur Sprache gebracht hat.

Für Kreise, die mit dem Wirken des Heiligen Geistes und Seinen Gaben vertraut sind, ist die Jahreslosung auf jeden Fall hochaktuell und sollte gerade in diesem Kontext gründlich bedacht und ausgelegt werden!

Vom geistlichen und inhaltlichen Kontext her ist für die Jahreslosung festzuhalten: **Es geht um eine wertschätzende Haltung, die trotzdem oder gerade deswegen prüft.** Das betrifft zumindest die Gemeinde, in der sich Menschen im Namen GOTTES äußern. Es wird vorausgesetzt: Wo GOTTES Geist wirkt, ist **immer Gutes dabei.** Und dieses „Gute“ soll „herausgefiltert“, behalten und genutzt werden.

Dass es um diese positive Grundhaltung im Prüfen geht, zeigen sowohl das gewählte Verb für *prüfen* als auch das gebrauchte Substantiv für das *Gute* in Vers 21.

**V. 21:** Prophetien sind zu würdigen und ernstzunehmen, indem sie wohlwollend geprüft werden, um das Gute / Edle / Gesunde darin festzuhalten und weiter zu bewegen.

Hier besteht durchaus eine **Spannung** zu Vers 19:

Könnte eine zu kritische Prüfung der Wirkens des Heiligen Geistes in einer Prophetie oder in der Verwerfung von dem, was man darin nicht als „gut“ erkennen kann, nicht gerade zum Dämpfen, Zurückdrängen oder gar Auslöschen des Heiligen Geistes führen?

Ist z.B. in der „Prüfung“ der Ereignisse in Kassel um 1909, die zur „Berliner Erklärung“ geführt hat, möglicherweise genau das passiert? Wurde hier vielleicht „das Kind mit dem Bade ausgeschüttet“, das Gute nicht behalten und das Wirken des Heiligen Geistes eingeschränkt bzw. Sein weiteres Wirken be- und verhindert?

Andererseits lassen „Charismatiker“ mitunter alles Mögliche und Unmögliche zu – aus Angst, den Geist sonst zu dämpfen! Die notwendige Prüfung unterbleibt und Gemeinden und Christen nehmen dadurch ernsthaften Schaden!

Hier zu einer gesunden Haltung und Balance zu finden, ist eine große Herausforderung! Geistliche und persönliche Reife, Unterscheidungsvermögen und Mut sind gefragt!

**V. 22:** Das **Böse / Schlechte**, von dem *Abstand zu halten* ist, steht im Gegensatz zu dem **Guten** von Vers 21, das *festzuhalten* ist.

**Insofern gehört auch Vers 22 noch in den Gesamtzusammenhang mit hinein!**

Kleiner textkritischer Exkurs:

Die Textkritik versucht anhand gewisser (durchaus diskussionswürdiger!) Kriterien herauszufinden, welche Handschriften dem Urtext am nächsten kommen. Ca. 1.800 Jahre lang war der „textus receptus“ (angenommener Text) die Überlieferung, der den Bibelübersetzungen zugrunde lag und der im Übrigen die meisten Handschriften in sich vereint. Die westliche historisch-kritische Forschung hält ihn heute für minderwertig. Im Nestle-Aland, 28. Auflage, wird er teilweise schon ganz unterschlagen und nicht einmal mehr im Apparat erwähnt!

Der textus receptus hat das „*δέ - aber*“ nicht bzw. nur als Hinzufügung am Rand angemerkt.<sup>19</sup>

Die Byzantinische Überlieferung, die dort angesiedelt ist, wo die Texte entstanden und die häufig mit dem textus receptus übereinstimmt, kennt als Variante zum *dokimazete* – 2. Person Plural Imperativ Präsens – *prüft* – stattdessen das Partizip Präsens *dokimazontes* – *prüfend, indem ihr prüft*.

Beide Varianten betonen noch stärker als die in der westlichen Welt z.Z. vorwiegend anerkannte Überlieferung den Zusammenhang zwischen Vers 20 und 21: **Dazu, Prophetien nicht zu verachten, gehört, sie zu prüfen und das Gute zu behalten.**

## 4. Parallelstellen

### Zu prüfen – δοκιμάζω - dokimázo

Nachfolgend alle Stellen aus dem Neuen Testament, in denen dieses Wort im Sinne der Jahreslosung vorkommt: (Zitiert nach der Elberfelder CSV-Bibel)

#### Römer 12,2:

*Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung eures Sinnes, dass ihr **prüfen** mögt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.*

#### 1. Kor 11,28:

*Jeder aber **prüfe** sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch.*

#### 2. Kor 8,8:

*Nicht befehlsweise spreche ich, sondern wegen des Fleißes der anderen und um die Echtheit eurer Liebe zu **prüfen**.*

#### 2. Kor 13,5:

*so **prüft** (*peirázete*) euch selbst, ob ihr im Glauben seid, **untersucht** (*dokimázete*) euch selbst; oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? – es sei denn, dass ihr etwa **unbewährt** seid. (unbewährt: *a-dókimoí* – sprachverwandt mit dokimazo!)*

<sup>19</sup> Siehe Scrivener's Annotated Greek New Testament zur Stelle

Gal 6,4:

der aber **prüfe** sein eigenes Werk,  
und dann wird er an sich selbst allein und nicht an dem anderen Ruhm haben;

Eph 5,10

**prüft**, was dem Herrn wohlgefällig ist.

Phil 1,10:

damit ihr **prüfen** mögt, was das Vorzüglichere ist,  
damit ihr lauter und ohne Anstoß seid auf den Tag Christi,

2. Thess 2,4:

sondern so, wie wir von Gott als bewährt befunden worden sind,  
mit dem Evangelium betraut zu werden, so reden wir,  
nicht um Menschen zu gefallen, sondern Gott, der unsere Herzen **prüft**.

1. Johannes 4,1:

Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern **prüft** die Geister, ob sie aus Gott sind;  
denn viele falsche Propheten sind in die Welt ausgegangen.

---

**Weitere Parallelstellen:**

Zu 1. Thess 5,19: 4. Mose 11,26-29; 1. Kor 14,30; Eph 4,30

Das **Gegenteil** von GOTTES Geist *nicht zu löschen / hindern / unterdrücken*  
finden wir in **2. Tim 1,6:**

„Ich erinnere dich, dass du die Gabe Gottes **erweckst**,  
die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände.“ (Nach Luther)

Für „**erweckst**“ sagt der Urtext: ἀνα-ζω-πυρεῖν – *ana-zo-pyrein*:

ganz wörtlich: „wieder-lebendig-befeuern“, von daher:

*wieder entflammen, wieder anfachen, glimmende Kohle zu Flammen entfachen,  
die Flamme verstärken und neu beleben.*

(Das Wort kommt nur an dieser Stelle im Neuen Testament vor.)

Zu 1. Thess 5,20: 1. Kor 14,1.39

Zu 1. Thess 5,21:

5. Mose 13, 1-5; **Matthäus 7,15-20**; Apg 17,11; 1. Kor 12,10; 14, 29-33; Phil 1,10;  
Röm 12,2; Phil 4,8; Offb 2,2

Zu 1. Thess 5,22: Hiob 1,1+8; Spr. 3,7 Jes 33,15; Röm 12,9

## Didache (Zwölfapostellehre) 11

Die Didache wurde wohl Ende des 1. Jahrhunderts geschrieben. Die Übernahme in den neutestamentlichen Kanon wurde diskutiert, aber dann verworfen. Für die Kenntnis des Gemeindelebens der ersten Christen ist diese Schrift dennoch von entscheidender Bedeutung! Einiges daraus, z.B. für das Abendmahl, wurde in die kirchlichen Liturgien übernommen.)

<sup>3</sup>. *Betreffs der **Apostel und Propheten**: Verfahr so, wie das Gebot des Evangeliums lautet!*  
<sup>4</sup>. *Jeder Apostel, der zu euch kommt, <sup>5</sup> soll jedoch nur einen Tag bleiben; wenn es nötig ist, auch einen zweiten! Wenn er aber drei Tage bleibt, ist er ein **Lügenprophet**.* <sup>6</sup>. *Geht der Apostel weiter, soll er nichts bekommen außer Brot, bis er übernachtet! Wenn er aber **Geld** nimmt, ist er ein Lügenprophet.* <sup>7</sup>. *Und jeden Propheten, der im Geist redet, sollt ihr weder prüfen noch beurteilen! Denn jede Sünde wird vergeben werden, diese Sünde aber wird nicht vergeben werden.* <sup>8</sup>. *Nicht jeder, der im Geist redet, ist ein **Prophet**, sondern nur, wenn seine **Lebensweise** sich am Herrn orientiert. An der Lebensweise also sollt ihr erkennen, ob einer ein **echter Prophet** ist!* <sup>9</sup>. *Und jeder Prophet, der eine Mahlzeit bestellt, wird nicht von ihr essen; andernfalls ist er ein Lügenprophet.* <sup>10</sup>. *Und jeder Prophet, der die Wahrheit lehrt — wenn er **nicht tut**, was er lehrt, ist er ein **Lügenprophet**.* <sup>11</sup>. *Jeder bewährte, echte Prophet, der so handelt, dass das irdische Geheimnis der Kirche entsteht, nicht aber zu tun lehrt, was er selber tut, soll vor euch nicht gerichtet werden! Denn er hat sein Gericht bei Gott. Ebenso haben nämlich auch die alten Propheten gehandelt.* <sup>12</sup>. *Wer aber im Geist sagt: Gib mir **Geld** oder etwas anderes, auf den sollt ihr nicht hören! Wenn er jedoch für einen anderen zu geben anordnet, soll ihn keiner richten!*<sup>20</sup>

## 5. Auslegungen

### Zum 1. Thessalonicherbrief allgemein:

Der 1. Thessalonicherbrief ist möglicherweise der älteste erhaltene Paulusbrief und könnte um 50 n.Chr. in Korinth entstanden sein. Die Entstehung der Gemeinde auf der zweiten Missionsreise des Paulus wird in Apg 17,1-10 beschrieben. In Thessaloniki befand sich eine Synagoge, die Gemeinde bestand aber vorwiegend aus Heidenchristen, wie man aus 1. Thess 1,9 schließen kann. Hauptsächliche Themen sind: Bekehrung, Heiligung, Versuchung, Verfolgung, Endzeit und die Wiederkunft von Jesus (letztere in allen 5 Kapiteln!)

### Zu 1. Thess 5,21a:

#### **Prüft alles!**

Hinweisen möchte ich darauf, dass für geistliche Dinge andere Kriterien und Prüfverfahren gelten als für alle anderen:

„Geistliches kann nur geistlich geprüft werden“ –

dieser methodologische Grundsatz muss unbedingt beachtet werden!

vgl. 1. Kor 2,13-16:

*Geistliches beurteilen und deuten wir geistlich, fügen wir mit Geistlichem zusammen.*

<sup>20</sup> Fischer, J. A., Wengst, K., Körtner, U. H. J., & Leutzsch, M. (1998). *Die Apostolischen Väter*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Berger / Nord, Das Neue Testament und frühchristliche Schriften (Insel Verlag 1999) übersetzen den Text noch etwas ausführlicher und anders. **Die Ausführungen der Didache sind durchaus auch problematisch, indem sie die Prüfung eher an Äußerlichkeiten festmacht und die innere Prüfung im Geist geradezu verbietet aus Sorge, die „Sünde gegen den Heiligen Geist“ zu begehen. Damit wird in der Didache die Spannung ausgelöst, die ich auf S. 11 thematisiert habe. Das entspricht nicht dem, was Paulus sagt!**

*Doch der seelisch bestimmte Mensch nimmt die Dinge des Geistes nicht auf,  
Torheit sind sie ihm,  
und er kann sie nicht erkennen,  
weil sie geistlich untersucht und beurteilt werden (müssen).  
Aber der Geistliche (= vom Geist bestimmte Mensch) untersucht beurteilt alles,  
er selbst wird aber von niemandem (richtig und zutreffend) beurteilt.  
... Wir aber haben den Verstand, den Denksinn, die Denkweise und Gesinnung Christi.<sup>21</sup>*

Eine geistliche Prüfung geistlicher Aussagen wird oft zu ganz anderen Ergebnissen kommen als eine rein menschliche, gern auch „fromme“ Prüfung.

Kleines Beispiel: Jesus Christus kündigte vor Seiner Kreuzigung prophetisch an:  
„Jetzt aber wird der Herrscher / Fürst dieser Welt (gemeint ist der Teufel!)  
hinausgeworfen werden“. (Joh 12,31)

Offensichtlich geschah aber für jeden, der keine geistliche, himmlische Perspektive hat, genau das Gegenteil:

Jesus wurde durch Seine Kreuzigung aus dieser Welt hinausgeworfen!

War Jesus ein falscher Prophet? Oder sagte Er das geistlich Zutreffende?

In GOTTES Augen sehen viele Dinge ganz anders aus als in unseren Augen.

Wahre Propheten zeigen die Sicht, die GOTT auf etwas hat!

### **Zu Vers 21b: Das Gute, Edle, Vortreffliche haltet fest:**

Auch dabei ist zu bedenken: Was edel, hilfreich und gut in *unseren* Augen ist, muss es in **GOTTES Augen** nicht sein!

Maßstab ist tatsächlich, was gut und edel in GOTTES Augen ist!

So und daraufhin ist alles zu prüfen – anhand der Schrift und im Heiligen Geist!

#### Biblische Beispiele:

2. Mose 15,26: *und tust, was in seinen (GOTTES) Augen recht ist;*

4. Mose 23,27: *Vielleicht wird es in den Augen Gottes recht sein, ...*

5. Mose 4,25: *tut, was böse ist in den Augen des HERRN, deines Gottes, vgl. 17,2;*

5. Mose 23,28; *weil du tust, was gut und recht ist in den Augen des HERRN, deines Gottes!*

**2. Samuel 12,9:** *Warum hast du das Wort des HERRN verachtet, dass Böse in Seinen Augen zu tun?* Leider hat das Luther nicht wörtlich übersetzt! Was David mit Batseba tat, war gut und sehr schön in seinen eigenen Augen und ein großer Gewinn – in GOTTES Augen war es böse und ein schlimmer Verlust! Zu seinem Glück und Heil hat David die Prophetie des Natan nicht verachtet und so zum Guten zurückgefunden!

2. Kön 16,2: *Und er tat nicht, was recht war in den Augen des HERRN, seines Gottes*

1. Chr. 19,13: *Der HERR aber möge tun, was gut ist in seinen Augen.*

1. Chr 21,7: *Und diese Sache war böse in den Augen Gottes*

2. Chr. 14,1: *Und Asa tat, was gut und recht war in den Augen des HERRN, seines Gottes*

2. Chr 29,6: *getan, was böse ist in den Augen des HERRN, unseres Gottes; vgl. 36,12*

<sup>21</sup> Ausführliche Übersetzung aus dem Urtext: S.Z.

## Auslegungen anderer:

### V. 19: *Den Geist* <sup>1)</sup> *dämpft nicht.* <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Wo er sich in Gnadengaben äußern will

<sup>2)</sup> (Gr.: *Löscht nicht aus.*) Wo der Geist ist, da ist auch Brunst (= Enthusiasmus, Begeisterung, Leidenschaft, Eifer, Glut); die muss man nicht auslöschen, weder in sich noch in anderen.

### V. 20: *Die Weissagung verachtet* <sup>1)</sup> *nicht.* <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> (Gr. *Weissagungen*;) auf deren (Aus-)Übung hatte man vor anderen Gaben vorzüglich zu sehen, 1. Kor 14,1.39.

<sup>2)</sup> Dies geschieht gar leicht; anderen Gnadengaben waren mit größerem Schein (Ansehen, größerer Wertschätzung) verbunden.

### V. 21 *Prüft aber alles* <sup>1)</sup> *und das Gute behaltet.*

<sup>1)</sup> Was geistliche Dinge betrifft, und was ihr von irgend einer Seite ohne Gleichgültigkeit und ohne Vorwitz, und nach dem Maß eurer Fähigkeit in euer Fach rechnen könnt.

### V. 22: *Meidet allen bösen Schein.* <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> (Gr. *Von aller bösen Gattung enthaltet euch.*) Wenn *böser Schein* darunter verstanden würde, so hieße es im Griechischen *Schein des Bösen*, wie es zuvor, V. 21, heißt: *das Gute*. Das Wort, welches hier einige durch *Schein* übersetzt haben, bedeutet eigentlich *Gattung* (= *Art*), wie Jer 15,3; Sir 23,31; 25,3 im Griechischen. Von aller bösen Gattung müssen wir uns enthalten, damit wir nicht betrogen werden. Das Gute nach seinem ganzen Umfang ist einfach in Ansehung des Geistes, der Seele und des Leibes; das Böse hat vielerlei *Gattungen*, 2 Kor 7,1. Man vergleiche den Gegensatz im nachfolgenden Vers.<sup>22</sup>

+++

**19** Die Eröffnung der folgenden vier Imperativsätze thematisiert zuvorderst den **Geist**. Von der Wirkung des Geistes wissen die Thessalonicher aus eigener Erfahrung (1,5; 4,8f). Der Terminus meint hier allgemein Geistwirkungen und Geistesgaben. Konkret kann an Geistesgaben gedacht werden, wie sie in 1Kor 12,8–10 (und 14,1ff) geschildert sind, wobei von ihnen im Einzelnen im 1Thess nicht die Rede ist. Πνεῦμα [*Pneuma*] ist demnach hier am ehesten abbreviativ für unterschiedlichste Manifestationsweise des Geistes in der Gemeinde verwendet. Diese sind von jedem Einzelnen Gemeindeglied gemäß seiner Begabung in die Gemeinde zur Auferbauung (5,11 vgl. 1Kor 14,12.26) aller einzubringen – und nicht auszulöschen. Der Geist wird im NT verschiedentlich mit der Metapher des Feuers bzw. des Brennens in Beziehung gebracht (Mt 3,11 / Lk 3,16; Apg 2,3; Röm 12,11; 2Tim 1,6), was das im NT seltene Verb auslöschen nicht verwunderlich macht. Σβέννυται [*sbennynai*] ist im NT insgesamt sechsmal belegt, wird in einem derart übertragenen Sinn aber nur hier verwendet, sonst wird es häufig in anderem metaphorischen Kontext gebraucht (vgl. z.B. Mt 12,20; Eph 6,16).

**20** Da πνεῦμα [*pneuma*] V. 19 als übergreifender Begriff für alle Geistesgaben zu verstehen ist, ist hier die **Prophetie** als eine konkret benannte Geistesgabe zu fassen. Die Erwähnung von πνεῦμα [*pneuma*] und προφητεία [*prophēteia*] im vorliegenden Zusammenhang weist die Gabe der Prophetie als die bedeutendste von allen Geistesgaben (vgl. 1Kor 14,1.4.5 u.ö.) dem Geist als einer seiner Wirkungsweisen zu... Sie, die Prophetie, dient in besonderer Weise der Auferbauung der Gemeinde (1Kor 14,4), dem Lernen und der Ermahnung bzw. dem Trost (1Kor 14,31). Prophetie

<sup>22</sup> Bengel, Gnomon. Rechtschreibung usw. leicht angepasst.

meint in diesem Zusammenhang „aktuelle Ermutigungen und Weisungen, durch die Gott sein erhellendes und wegweisendes Wort jeweils in die Gemeinde hineinspricht“. Der Plural Prophetien weist auf derartige, jeweils in prophetischem Geist erfolgte Aussprüche von Gemeindegliedern bei deren Versammlungen hin. Deshalb ist gerade die Prophetie als geistliche Gabe in der Gemeinde nicht zu verachten. Ἐξουθενεῖν [*Exouthenein*] ist für Paulus eine durchaus geläufige Vokabel mit deutlich ausdrucksstarker Bedeutung, die außer bei ihm (Röm 14,3.10; 1Kor 1,28; 6,4; 16,11; 2Kor 10,10; Gal 4,14) im NT nur noch dreimal im lukanischen Doppelwerk (Lk 18,9; 23,11; Apg 4,11) belegt ist. ...

**21** Mit einer weiteren, eher allgemein gehaltenen Aufforderung, setzt Paulus seine den Brief abschließenden Ausführungen fort. Nicht nur an unserer Stelle fordert er dazu auf, Sachverhalte auf ihre gottgemäße Förderlichkeit und Angemessenheit **zu prüfen** (vgl. Röm 2,18; 12,2; Phil 1,10). In diesem Gott entsprechenden Rahmen sollen auch Menschen sich selber prüfen (Röm 14,22; 1Kor 11,28; 2Kor 13,5; Gal 6,4), nicht zu vergessen, dass Gott die Herzen der Menschen prüft (1Thess 2,4). Natürlich sind auch prophetische Aussprüche hinsichtlich ihrer Geist- und erst recht ihrer Schriftgemäßheit zu beurteilen (1Kor 14,29–31: διακρίνειν [*diakrinein*], nicht δοκιμάζειν [*dokimazein*]), weil diese nicht schon allein aufgrund des Selbstanspruchs derer, die behaupten, prophetisch zu reden, geistgewirkt sein müssen. **Alles (πάντα [*panta*])** greift hier aber über die bloße Prüfung prophetischer Rede hinaus. Gemeint ist alles, was die Lebensführung, die Glaubenslehre und das Miteinander in der Gemeinde betrifft. Dies legt auch **τὸ καλόν [*to kalon*] (das Gute)** nahe, mit dem eben alles gemeint ist, das der christlichen Gemeinde insgesamt förderlich ist (vgl. 5,15: τὸ ἀγαθόν [*to agathon*]). Dies zu prüfen ist Aufgabe der ganzen Gemeinde. Ob also etwas im Rahmen des Willens Gottes ‚gut‘ ist, entscheidet die Gemeinde. Sie kann dies deshalb tun, weil sie grundsätzlich geistbegabt ist und erkennen kann, was der Geist wirkt (vgl. 1Kor 2,12). Das Gute wird sich der Gemeinde als solches geistgewirkt imponieren. Damit kann nur das als ‚gut‘ für die Gemeinde bezeichnet werden, was von dieser auch als solches akzeptiert worden ist. Dann aber, wenn sich etwas als ‚gut‘ erwiesen hat, gilt: **Haltet es fest! Κατέχειν [*Katechein*]** ist ein semantisch starkes Verb, das zum einen das unverrückbare Festhalten an der überlieferten Tradition (1Kor 11,2), aber auch das Festhalten im Sinn von ‚besitzen‘ (vgl. 2Kor 6,10; vgl. 1Kor 7,30) bezeichnen kann.

**22** In gewisser Weise ist V. 22 eine Fortführung von V. 21. Es gilt nicht nur das geprüfte Gute gut festzuhalten, sondern zusätzlich sich auch **von jeder Art, jeder Manifestation von Bösem fernzuhalten**. Ἔϊδος [*Eidos*] kommt in dieser Bedeutung nur hier im NT vor... Vom jüdischen König Manasse (2Kön 21) wird hier berichtet: Er „[verübte] alle Arten von Frevel (πᾶν εἶδος πονηρίας [*pan eidos ponērias*]) und [liess] nichts Schändliches unversucht“. Auch Hiob 1,1.8 (LXX) bildet eine parallele Formulierung zu unserer Stelle, wenn es dort beide Male von Hiob heißt: „er hielt sich fern von jeglicher bösen Tat“ (ἀπεχόμενος ἀπὸ παντὸς πονηροῦ πράγματος [*apechomenos apo pantos ponērou pragmatos*]; vgl. Hiob 2,3). Die Vergleichstexte wie auch der Kontext selbst legen nahe, dass das Syntagma ‚jegliche Art von Bösem‘, alles einschließt, das dem Willen Gottes, dem Guten also (V. 21), entgegensteht. Die Gemeinde soll daher in all ihrem Tun *und* Lassen, in ihrem ‚Festhalten‘ *und* ‚Sich-Fernhalten‘ dem Willen Gottes entsprechend agieren. Auch das Lassen bzw. Sich-Fernhalten erfordert aktives Handeln, insofern ja geprüft werden muss, was zu lassen ist bzw. wovon es gilt, sich fernzuhalten. Mit dem Verb ἀπέχεσθαι [*apechesthai*] wird erneut (vgl. V. 18) an 4,3 erinnert.<sup>23</sup>

+++

<sup>23</sup> Röcker, F. (2021). *Der erste Brief des Paulus an die Thessalonicher* (G. Maier, R. Riesner, H.-W. Neudorfer, & E. J. Schnabel, Hrsg.; S. 299–304). SCM R.Brockhaus; Brunnen Verlag.

**5,19** Die nächsten vier Verse behandeln das Verhalten in der Versammlung.

Den »Geist« auszulöschen bedeutet, sein Werk in unserer Mitte zu verhindern, zu begrenzen oder zu unterdrücken. Die Sünde löscht den Geist aus. Traditionen löschen den Geist aus. Menschliche Regeln und Vorschriften im Gottesdienst löschen den Geist aus. Uneinigkeit löscht den Geist aus. Jemand hat einmal gesagt: »Kalte Blicke, verächtliche Worte, mit jemandem nicht reden und gewollte Missachtung tragen erheblich dazu bei, den Geist auszulöschen. Das gilt auch für lieblose Kritik.« Ryrie sagt, dass der Geist immer dann ausgelöscht wird, wenn sein Dienst im Leben des Einzelnen oder der Gemeinde unterdrückt wird.

**5,20** Wenn wir diesen Vers mit dem vorhergehenden verbinden, dann lautet der Gedanke, dass wir den Geist auslöschen, wenn wir Prophezeiungen »verachten«. Zum Beispiel mag ein junger Bruder eine nicht so ganz elegante Aussage in einer Predigt machen. Indem wir ihn so kritisieren, dass er sich seines Zeugnisses für Christus schämt, löschen wir den Geist aus. ...

**5,21** Wir müssen beurteilen, was wir hören, und »das Gute«, das Wahre und das Unverfälschte festhalten. Der Maßstab, an dem wir jede Predigt und Lehre messen müssen, ist das Wort Gottes. Es wird gelegentlich vorkommen, dass einzelne Brüder zu weit gehen, wann immer der Geist Gelegenheit hat, durch sie zu reden. Doch den Geist auszulöschen, ist kein Mittel, diese Fälle zu verhindern.

Dr. Denney schrieb dazu:

*Wo gibt es eine Zusammenkunft von Gläubigen, in der jeder seine Gaben einbringen kann, Weissagungen (...)ihren Platz haben und jeder nach den jeweiligen Eingebungen des Geistes reden darf? Derartige Zusammenkünfte braucht die heutige Gemeinde nötiger denn je.*

**5,22** »Von aller Art des Bösen haltet euch fern.« Das kann bedeuten, sich von falscher Zungenrede, irrigen Prophezeiungen und wahrheitsfeindlichen Lehren fernzuhalten, oder aber vom »Bösen« ganz allgemein.<sup>24</sup>

+++

### Allgemein zu Vers 19-22:

Heute hat ein Großteil der evangelikalen Kirche die Bedeutung des Heiligen Geistes und des Wortes Gottes im geistlichen Leben der Gläubigen auf ein Minimum reduziert. Sie macht sich daher des gleichen Fehlers schuldig, den Paulus den Galatern vorwarf: „Seid ihr so töricht? Ihr habt durch den Geist angefangen und wollt nun durch das Fleisch vollendet werden“ (Gal 3,3). Das Wirken des Heiligen Geistes und die Kraft des Wortes werden zweitrangig gegenüber pragmatischen, humanistischen Techniken und Methoden im Umgang mit den emotionalen und geistlichen Bedürfnissen der Menschen. Die gegenwärtige Beschäftigung der Kirche mit der Psychologie zum Beispiel ersetzt die biblische Wahrheit im Umgang mit Problemen durch menschenzentrierte Ansätze. Die gängige Behauptung ist, dass der Heilige Geist und Gottes Wort Probleme auf einfache und oberflächliche Weise behandeln, während die Psychotherapie die verborgenen Probleme angeht und echte, tief greifende Heilung im Leben eines Menschen bewirkt. Aber die Sichtweise der Psychologie stellt die Wahrheit auf den Kopf. In Wirklichkeit ist sie die oberflächliche Lösung für geistliche Nöte; der Geist aber bietet mit Hilfe des Wortes und des Gebets tiefe, wirksame und dauerhafte geistliche Lösungen für die Schwierigkeiten der Gläubigen. ...

### Zu Vers 19:

Die Metapher „löschen“ bedeutet „die Kraft oder Energie von etwas auslöschen, ersticken oder verzögern“ (vgl. Mt 25,8; Mk 9,48). Manchmal stellt die Schrift die Gegenwart des Geistes als ein

<sup>24</sup> MacDonald, W. (2018). [Kommentar zum Neuen Testament](#) (C. Eichler, Übers.; 7. Auflage, S. 1059). Christliche Literatur-Verbreitung.

Feuer dar (Apg 2,2-4; vgl. Ex 13,21; Mal 3,2-3); so warnte der Apostel die Thessalonicher davor, das Wirken des Heiligen Geistes in ihnen zu ersticken, und verglich ein solches Ersticken mit dem Auslöschen eines Feuers (vgl. Jes 63,10; Apg 5,3-4; 7,51; Eph 4,30; 2 Tim 1,6).

### Zu Vers 20:

Verachten (exoutheneō) hat die starke Bedeutung von „als absolut nichts ansehen“, „mit Verachtung behandeln“ oder „herabsehen“.

### Zu Vers 21-22:

Geistliche Unterscheidungskraft ist die Fähigkeit, göttliche Wahrheit von Irrtum und Halbwahrheit zu unterscheiden (vgl. Apg 17,11; 1 Tim 4,1-6.13.16; 6,20-21; 2 Tim 4,1-5; Titus 1,9) und ist für das christliche Leben unerlässlich (1 Kor 12,10; Eph 4,14-15; Hebr 5,14; 1 Joh 4,1; vgl. 1 Kön 3,9; Spr 2,3; 14,15.33; 16,21). Deshalb hat der Apostel Paulus die Thessalonicher ermahnt, **alles zu prüfen**. Untersuchen bedeutet dokimazō, ein im Neuen Testament gebräuchliches Wort, das sich oft auf die Prüfung der Echtheit von etwas bezieht. Es bedeutet, zwischen wahr und falsch, richtig und falsch oder gut und schlecht zu unterscheiden (vgl. 2 Sam. 14,17). Manchmal bezeichnet das Wort auch den Prozess der Unterscheidung dessen, was dem Herrn gefällt (Eph. 5,10; vgl. Röm. 12,2). **Alles** lässt keine Ausnahmen zu; es schließt alle Fragen und Gedanken ein, mit denen Gläubige konfrontiert werden könnten.

Nachdem sie **alles geprüft haben**, müssen die Gläubigen **an dem festhalten, was gut ist**. Festhalten bedeutet „von ganzem Herzen ergreifen“, „Besitz ergreifen“. **Gut** (kalos) bezeichnet das, was von Natur aus echt, wahr, edel und richtig ist (Röm. 7:16; 1 Tim. 1:8, 18; 2:3; 4:4; 6:12-13, 19; 2 Tim. 4:7; Titus 3:8), nicht nur das, was äußerlich schön sein mag. Wenn Gläubige etwas **Gutes** finden, müssen sie es annehmen und sich zu eigen machen (vgl. Röm. 12,9; 16,19; Phil. 4,8).

Umgekehrt ermahnt Paulus in Vers 22 die Thessalonicher, **sich von jeder Form des Bösen zu enthalten**. Enthalten (apechō) ist ein starkes Wort, das „sich fernhalten“ bedeutet. Die Betonung liegt darauf, dass der Gläubige jede böse Lehre oder jedes böse Verhalten vollständig meidet. Nirgends erlaubt die Schrift den Gläubigen, sich den Einflüssen des Falschen oder Bösen auszusetzen; stattdessen sollen sie sich von solchen Dingen fernhalten, ja sogar vor ihnen fliehen (1 Kor 6,18; 10,14; 1 Tim. 6,11; 2 Tim. 2,22; vgl. Pss. 34,14; 37,27; 97,10; Spr 3,7; 8,13; 14,16; 22,3).

**Das Böse** bezieht sich auf etwas, das aktiv schädlich oder böse ist. Das Böse, zu dem Lügen und Wahrheitsverfälschungen ebenso gehören wie moralische Verwerfungen, tritt in vielen Formen auf. Wegen seiner vielen Erscheinungsformen (vgl. Mt 5,11; 12,35; 15,19; Mk 7,23; Joh 3,19; Röm 1,29-30; Kol 3,5; 1 Tim. 6:10; Jakobus 3:16), ermahnte der Apostel die Thessalonicher, jede Form des Bösen zu meiden. Die Ermahnung des Paulus war ein allgemeiner Aufruf an die Gläubigen, die Wahrheit vom Irrtum, das Gute vom Bösen, die Gerechtigkeit von der Sünde zu unterscheiden, und ein Gebot, alle negativen Lehren, Einflüsse oder Verhaltensweisen zu meiden, die Gott missfallen würden.

Gläubige, die sich der völligen Kontrolle des Heiligen Geistes unterwerfen, werden den Charakter der Heiligen Schrift zu schätzen wissen, ihr erlauben, ihr Leben zu heiligen, und alles nach ihren Maßstäben prüfen. Auf diese Weise werden sie drei weitere lebenswichtige Pflichten erfüllen, die alle Gläubigen gegenüber Jesus Christus haben - seinen Geist zu ehren, seinem Wort zu gehorchen und geistliche Unterscheidungskraft zu üben.<sup>25</sup>

+++

<sup>25</sup> MacArthur, J. F., Jr. (2002). 1 & 2 Thessalonians (S. 200–201). Moody Press.

5,19–22: *Den Geist löscht nicht aus; Weissagungen verachtet nicht; erprobt aber alles; das Gute haltet fest; von jeder Art des Bösen haltet euch fern.* Durch die Herrschaft Jesu über die Gemeinde steht sie auch unter **der Einwirkung des göttlichen Geistes, weshalb die prophetischen Vorgänge in ihr hervortreten.** Auch diese Gaben bringen ihr eine Aufgabe, und die Gemeinde muss auch bei diesen Erlebnissen **den richtigen Weg mit Aufmerksamkeit suchen.** Sie kann **zu wenig und zu viel Wert auf sie legen.** Sie schätzt sie zu **wenig,** wenn sie auf die inneren Bewegungen, die aus dem Geist stammen, nicht achtet, ihnen Misstrauen entgegenbringt und den Gehorsam verweigert. So gliche sie dem, der ein Feuer löscht. Ein scheinbares Recht kann sie sich dazu dadurch verschaffen, dass der Geist nicht anders als in Menschen und durch Menschen wirkt. Welche Sicherheit hat man, mag sie fragen, dass hier wirklich Gottes Geist rede? Kann nicht auch der menschliche Wille sich als heilig, der eigene Gedanke als von Gott uns gegeben sich darstellen? Wenn sich der der Gabe des Geistes widersetzt, der sie empfängt, oder auch wenn die Gemeinde ihr widersteht und den Propheten vergeblich reden lässt, so wird sie ihr entzogen. Dann ist das Feuer, das der Geist entzündete, gelöscht. Darum verlangt Paulus für die Antriebe und Weisungen, in denen der Geist sich kundtut, Aufmerksamkeit. Die Gemeinde hat an ihnen ein Mittel, das ihr den Willen Gottes deutlich macht. Aber auch dann schätzt die Gemeinde die inwendigen Bewegungen, die im Geist ihren Ursprung haben, **nicht richtig,** wenn sie sich dem, was ihr im Namen des Geistes gesagt wird, **blind unterwirft.** Auch dafür lässt sich ein Schein des Rechts leicht gewinnen: Ergeht denn nicht das vom Geist empfangene Wort in Gottes Namen an die Gemeinde? Soll sie sich nun nicht einfach beugen und ohne Prüfung tun, was der Prophet verlangt? Dann wäre wieder Gottes Gnade verkannt und der Wille Jesu übertreten, der niemand die Herrschaft über die Gemeinde gibt. **Wenn ein Prophet fordert, dass ihm die Gemeinde blind gehorche, so beweist er dadurch, dass ihn ein fremder Geist treibt, nicht der heilige, und die Gemeinde, die sich ihm unterwirft, beweist dadurch, dass sie Christus nicht kennt und den Glauben wegwirft.** Nicht der Prophet allein steht in der Gemeinschaft mit Gott, sondern auch die Gemeinde. Gottes Gabe macht ihn nicht zu ihrem Herrscher, sondern zu ihrem Diener. Gott soll sie gehorchen, nicht dem Menschen; sie soll ihm willig gehorchen, ohne Sträuben, mit entschlossenem Gehorsam; aber sie selbst soll gehorchen, frei, mit eigener Überzeugung nach ihrer Erkenntnis. Nur dann hat ihr Gehorsam im Glauben seinen Grund. **Darum muss die Gemeinde alles, was man ihr als göttliches Wort vorlegt, erproben.** Sie hat sich deutlich zu machen, dass es **wahr, echt und heilig ist.** Diese Prüfung ist nicht Ungehorsam und keine Verletzung der Ehrfurcht, die sie Gott, seinem Geist und seinem Boten schuldet; sie bewährt dadurch im Gegenteil, dass sie mit aufrichtigem Verlangen nach Gott und seinem Wort begehrt. Deshalb braucht sie Gewissheit, dass ihr hier Gottes Gabe vorgelegt wird, damit sie nicht an Menschen hänge wie an Gott. Was sich als gut bewährt, das soll sie dann mit tapferem Gehorsam ohne Zweifel, Angst und Eigenwillen festhalten. Von allem Bösen aber, in welcher Art und Gestalt es auftrete, in frommer oder unfrommer Form, auch wenn es mit dem Namen des Geistes verziert ist, soll sie sich scheiden. Ob das, was von der Gemeinde verlangt wird, gut oder böse sei, das ist der Maßstab, mit dem sie alles zu messen hat, und keiner, den der Geist bewegt, wird sich weigern, dass dieser Maßstab auf ihn angewendet wird. Er bekommt vielmehr dadurch, dass die Gemeinde sein Wort prüft und billigt, selber die Zuversicht, dass sein Erlebnis in Gott seinen Grund hat und ihm und allen Gottes gute Gabe vermittelt hat.<sup>26</sup>

+++

**„Den Geist löscht nicht!“ Heiliger Geist ist Feuer! Wissen wir das überhaupt noch, die wir in der reinen Lehre das wesentliche Merkmal der rechten Kirche sehen und die gemäßigte Temperatur in ihr so lieben? Luthers instinktive und leidenschaftliche Abneigung gegen alles „Schwärmertum“, die**

<sup>26</sup> Schlatter, A. (1954). *Die Briefe an die Thessalonicher, Philipper, Timotheus und Titus: Ausgelegt für Bibelleser* (Zweite Auflage, Bd. 8, S. 32–34). Evangelische Verlagsanstalt.

seine Begegnung mit allerlei schwierigen Bewegungen der Reformationszeit noch schwieriger und negativer werden ließ, hat die Sorge vor „Schwärmerei“ zu einem Grundzug evangelischen Kirchentums gemacht. Wo immer ein Feuer auflodert, fürchten wir sofort den unheilvollen, das Haus der Kirche gefährdenden Brand. Darum gehört es zu dem Typischen der evangelischen Kirchengeschichte, dass neue Bewegungen in ihr nie fröhlich begrüßt, sondern stets erst einmal beargwöhnt und bekämpft worden sind. ...

An der Feuernatur des Geistes kann man nichts ändern, und Feuer will und muss brennen. Verkennt man das, so erhält man jenen „Heiligen Geist“, dessen Dasein nur noch dogmatisch behauptet, von der Gemeinde aber nicht mehr lebendig und unwiderleglich erfahren wird.

[Ein typisches Beispiel dafür ist die Lehre vom Geistempfang bei der Säuglingstaufe. Von irgendwelchem Brennen ist in dem getauften Kinde nichts zu merken. Flamme, Licht und Kraft ist nicht da. Aber nach bestimmten Schriftworten „muss“ der Geist durch die Taufe da sein, also ist das „Feuer“ da, auch wenn nichts brennt.] ...

**Weissagungen schätzt nicht gering.** Es bleibt doch und **muss bleiben** bei der Erfüllung der Joel-Verheißung durch Pfingsten: „Eure Söhne und Töchter sollen weissagen und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen und eure Ältesten sollen Träume haben“ (Apg 2, 17). Es muss bleiben bei eines Mose Sehnen: „Wollte Gott, dass all das Volk des Herrn weissagte!“ (4 Mo 11, 29). Trotz aller schweren und bitteren Erfahrungen der Gemeinde Gottes bis in unsere Tage muss es dabei bleiben! **Geistesfeuer muss brennen und seine Flammen senden, sonst haben wir nur noch erstarrte Lava, aus der Theologen ihre Lehrstücke fertigen.**

Aber freilich: **„Alles aber prüft, das Gute haltet fest; von jeder Art des Bösen haltet euch fern.“** **Wieder vereint das apostolische Wort Entgegengesetztes.** Wenn Männer im Heiligen Geist Durchblicke geben und göttliche Taten ankündigen, bleibt dann den Hörern nicht nur eines: die gehorsame Unterwerfung? „So spricht der Herr“, kann man das noch „prüfen“? Haben nicht die Propheten des Alten Bundes die bedingungslose Annahme des Wortes von König, Priester und Volk verlangt? Im Alten Bund mit Recht! Aber in der Gemeinde Jesu haben nicht nur die „Weissagenden“ den Heiligen Geist, sondern alle, also auch die Hörer der Prophetien! Und eben weil im Neuen Bund nicht nur einzelne Prophetensprüche vom Geist eingegeben sind, sondern das ganze Herz dauernd von Ihm erfüllt ist, stehen nicht mehr so eindeutig klare Gottessprüche deutlich abgesondert neben den menschlichen Gedanken und Empfindungen. Wir sahen schon, wie für das Neue Testament das ganze Reden der Glaubenden „Gottes Wort“ sein soll. Dann aber kann es im Neuen Bund viel leichter als im Alten geschehen, dass sich für den „Weissagenden“ ungewollt und unvermerkt Geistgeschenktes und Selbstgedachtes, Geistliches und Seelisches mischen. Darum ist im Neuen Bunde die „Prüfung der Prophetien“ ganz anders nötig wie im Alten. **Der echte Weg geht also zwischen Geringschätzung und Überschätzung mitten hindurch!**

Wann werden wir das wiedergewinnen in der Gemeinde Jesu in aller Welt, dass wir weder aus lauter Angst vor „Schwärmerei“ den Geist ständig „löschen“ und darum arm sind an Feuer, Kraft und Gaben, noch kritiklos jeder Bewegung verfallen, die uns irgend etwas „Lebendiges“ zu haben scheint, sondern wirklich hören und prüfen können?!

Das Ergebnis einer Prüfung ist immer ein Zwiefaches. **Gutes,** Wertvolles stellt sich heraus. Nun **„haltet es fest“!** Lasst das gehörte Wort nicht nur der Erregung einer Stunde dienen, sondern nehmt es hinein in euer Leben und in euern Dienst. Dagegen **„von jeder Art des Bösen haltet euch fern“.** Das unechte, aus unserem eigenen Wesen stammende Wort ist immer daran zu erkennen, dass es auch etwas von unserer bösen Art an sich trägt. Hier muss unser Widerstand unerbittlich bleiben. Sobald etwas Zuchtloses oder Bitteres, etwas Liebloses oder Eigensüchtiges aufklingt, hat die Gemeinde ihr Nein zu sagen, auch wenn es behauptet, aus dem Geist zu stammen, und begeistert und fordernd vorgetragen wird. Vielleicht dürfen wir noch einen Schritt weitergehen und hinter dem Bösen **„den“ Bösen,** den Teufel stehen sehen. Dann hätte auch Paulus schon damit gerechnet, dass der Feind dadurch in die Gemeinde einzudringen sucht, dass er böse und gefährliche Dinge in die

Verkündigung einstreut. Die Mahnung in unserem Zusammenhang würde dann den Sinn haben: **Erkennt den Feind, den Bösen in jeder Gestalt und Verkleidung, gerade auch in der besonders frommen und heiligen! Weist ihn ebenso entschlossen ab, wie ihr das Gute aufnehmt.**

Es ist freilich diese Pflicht der Prüfung und Scheidung **nicht einfach**. Viel schöner wäre es, wenn wir alles sorglos und fröhlich annehmen könnten, was im Raum der Gemeinde an unser Ohr dringt. Aber es geht nicht nach unseren Wünschen und unserer Bequemlichkeit. Die Thessalonicher können sich der tatsächlichen Lage und der damit ihnen gestellten Aufgabe **nicht entziehen**, ohne schwere Gefährdungen des Gemeindelebens heraufzubeschwören. Und wir können es auch nicht.<sup>27</sup>

+++

### 1. Thess 5,19-22:

... Die **5 Glieder**, von denen nur das 3. durch δέ verbunden ist, **gehören eng zusammen und handeln alle von den Geisteswirkungen**: man hat kein Recht, das letzte oder die beiden letzten loszutrennen und von gut und böse im allgemein sittlichen Sinne zu verstehen, wenn man das nicht schon für das 3. Glied tut (so die meisten). Die Pentas gliedert sich äußerlich in 2 negative und 3 positive Sätze: jene 2 ganz parallel, diese 3 scheinbar 2 kurze positive + 1 längeren logisch negativen; faktisch aber ist es ein positiver Hauptgedanke: prüft alles, der nach den 2 Seiten des Resultats auseinandergelegt wird. Insofern kann man die 3 letzten Glieder als Einheit fassen und von einer Trias reden. ... **τὸ πνεῦμα** (beachte den Artikel) ist das Genus, **προφητεία** eine Spezies (Calvin, Lünemann); nur darf man bei πνεῦμα nicht moralisierend an die sittlichen Früchte des h. Geistes Gal 5 22f. denken (Chrysostomus u.a.); es ist die Gesamtheit der außerordentlichen Geisteswirkungen gemeint, wie sie Paulus z. B. 1 Kor 12 8ff. 28ff. aufzählt, darunter auch Glossolie und Prophetie; letztere, die von ihm am höchsten gewertete (vgl. 1 Kor 14 1ff.), hebt P. noch besonders hervor. ... Von dem **Geist** braucht P. das Bild: **μὴ σβέννυτε** der Vorstellung von dem Licht- und Feuercharakter desselben entsprechend (Apg 2 3. Mt 3 11. Lk 3 16; opp. ἀναζωπυρεῖν 2 Tim 1 6): ... **Das Auslöschen geschieht nicht**, wie die moralisierende Exegese des Chrysostomus ... will, durch ein unreines Leben; P. meint auch nicht, die Geisteserleuchtung durch Trägheit verscherzen (Calvin), sondern **ein bewusstes Zurückdrängen der Geistesäußerungen**, also das in gesteigerter Form, was P. selbst 1 Kor 14 26ff., bes. 32f. fordert. Von der Prophetenrede sagt er **μὴ ἐξουθενεῖτε**: was nicht im Wortsinne zunichtemachen, sondern als **nichtig behandeln, verachten** bedeutet (Röm 14 3. 10). Dies kann dadurch geschehen, dass man die Propheten nicht zu Worte kommen lässt, aber auch dadurch, dass man nicht auf sie hört, das Gehörte nicht beachtet. **Vers 21**: Hat P. so zunächst für die Geistesäußerungen und insonderheit die Prophetenrede Beachtung gefordert, so verlangt er andererseits (hier ist δέ adversativ) Kritik: **es ist nicht alles echt, was sich als Wirkung des Gottesgeistes gibt**. Nach 1 Kor 12 10 gibt es ein eignes Charisma der διακρίσις πνευμάτων, das P aber bei allen voraussetzt 14 29. **πάντα** fasst die Gesamtheit der Geisteswirkungen, aber auch nur diese zusammen; die Ausdehnung auf das allgemeine sittliche Gebiet, die viele Exegeten belieben, liegt P. ebenso fern wie die Beziehung auf die rechte Lehre. **πάντα** zerlegt P. in **τὸ καλόν** (hier das Gute, das Richtige, vgl. Röm 7 18 ganz im Sinne von ἀγαθόν Röm 12 9) und statt τὸ πονηρόν vielmehr **πᾶν εἶδος πονηρόν**, letzteres vielleicht in Reminiscenz an alttest. Wendungen wie ἀπεχ. ἀπὸ παντός πονηροῦ πράγματος Job 1 1. 8. Der alte Streit, ob εἶδος hier Gestalt, Erscheinung species oder Schein apparentia und πονηροῦ attributiv dazu (mala) oder als selbständiger Genitiv von τὸ πονηρόν (mali) zu nehmen sei, ist durch den Zusammenhang zu entscheiden: es handelt sich nicht um allgemeine sittliche Fragen, also auch nicht um Meiden des bösen Scheins (Erasmus, Luther, Calvin bis auf Michaelis), sondern **um Ablehnung jeder bösen Art**

<sup>27</sup> De Boor, W. (2018). *Die Briefe des Paulus an die Thessalonicher* (Bd. 51, S. 106). SCM R. Brockhaus.

(scl. von vermeintlicher Geisteswirkung). Gegen die substantivische Fassung von πονηροῦ entscheidet wohl außer dem Fehlen des Artikels (Bengel, Schott) die alttest. Reminiscenz.

Die Forderung κατέχετε haltet fest besagt nicht, dass sie das sittlich Gute als Christen schon haben, ... sondern will im Gegensatz zu dem Auslöschen und Verachten ein Bewahren und Hochhalten einprägen. Der Gegensatz ἀπέχεσθε, durch die Erinnerung an die biblische Wendung gegeben, bringt das Ablehnen in das Bild des sich davon Fernhaltens.<sup>28</sup>

+++

V. 20: ...Die Geringschätzung der Geistesgaben, deren wenigstens einzelne Gemeindeglieder sich mussten schuldig gemacht haben, hatte wahrscheinlich in einem Missbrauch derselben ihren Grund, indem teils Betrüger, welche unter dem Deckmantel erhaltener göttlicher Offenbarungen unlautere Zwecke verfolgten, teils Selbstbetrogene, welche die Gaukelspiele ihrer Phantasie für göttliche Eingebungen hielten, aufgetreten sein (vgl. 2. Thess. 2, 2.) und so bei den schärfer blickenden und ruhigeren Charakteren die Geistesgaben überhaupt in Misskredit gebracht haben mochten. Darum fügt denn auch der Apostel in

V. 21. die Vorschrift hinzu, Alles zu prüfen, ob es von Gott stamme oder nicht, und das Gute zu behalten. — πάντα δέ) Alles aber, nämlich was in begeisterter Rede vorgetragen wird. — δοκιμάζετε) Dieselbe Forderung der Prüfung spricht Paulus 1. Kor. 14, 29. aus, und nach 1. Kor. 12, 10. gab es eine besondere Gnadengabe der Prüfung der Geister, die διάκρισις πνευμάτων. Dass übrigens diese Prüfung nur von solchen ausgehen kann, die selbst vom heiligen Geiste erleuchtet sind, verstand sich dem Apostel von selbst. Der Grundsatz des Rationalismus, dass die Vernunft als solche die Richterin der Offenbarung sei, liegt demnach in den Worten nicht. — τὸ καλόν) das Gute, nämlich was sich unter dem πάντα findet...<sup>29</sup>

**Zur Prophetie:** Es ist klar, dass sich Paulus in 5,19-22 auf eine bestimmte Manifestation des Geistes konzentriert, nämlich auf „Prophetien“ (5,20). Manchmal wird behauptet, dass die Prophetie am Ende des apostolischen Zeitalters aufgehört hat, eine Schlussfolgerung, die diese Verse heute weitgehend irrelevant machen würde. Meiner Meinung nach gibt es jedoch keine biblische Grundlage für eine solche cessationistische Sicht der Prophetie (oder irgendeiner anderen geistlichen Gabe), trotz der Bemühungen, eine solche in 1. Korinther 13,8-12 oder Epheser 2,20 zu finden. Paulus nahm es als selbstverständlich hin, dass Prophetie Teil der allgemeinen und normalen Erfahrung des Wirkens des Geistes in den von ihm gegründeten Gemeinden war, und es gibt keine biblische Grundlage für die Annahme, dass die Situation heute anders ist oder sein sollte.

In dieser Beziehung würde sich Paulus niemals die Mühe machen, etwas zu „regeln“ (wie er es hier tut), was gar nicht erst geschehen sollte – er würde es einfach verbieten! ...Paulus erlaubt es trotz der Tatsache, dass die Dienste des Geistes in der christlichen Gemeinschaft missbraucht werden können, aufgrund seiner tiefen Wertschätzung der zentralen Rolle des Geistes im Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft nicht, den Missbrauch zu korrigieren, indem er den Nichtgebrauch befiehlt. Das Gegenmittel gegen den Missbrauch ist vielmehr der richtige Gebrauch, den er in 5,21 als eine Angelegenheit der ‚Prüfung‘ von Prophezeiungen definiert.

Die Bestätigung der heutigen Gültigkeit der Prophetie bedeutet nicht, dass „den Geist nicht auszulöschen“ (5,19) lediglich eine Frage der Offenheit für die Möglichkeit von Prophetie oder anderen spezifischen Manifestationen des Geistes ist. Auf individueller oder gemeindlicher Ebene kann der Gehorsam gegenüber 5,19 nicht auf eine Frage der pfingstlichen oder nicht-pfingstlichen Erfahrung reduziert werden, als ob pfingstlich oder charismatisch zu sein automatisch bedeutet,

<sup>28</sup> Von Dobschütz, E. (1909). *Die Thessalonicher-Briefe* (7. Auflage, S. 227). Vandenhoeck und Ruprecht.

<sup>29</sup> Lünemann, G., & Meyer, H. A. W. (1878). *Kritisch Exegetisches Handbuch über die Briefe an die Thessalonicher* (Vierte, verbesserte und vermehrte Auflage, Bd. 10, S. 151). Vandenhoeck und Ruprecht's Verlag. (Rechtschreibung korrigiert S.Z.)

dass man offen für den Geist ist, und dass ein Nicht-Pfingstler automatisch schuldig ist, den Geist zu unterdrücken. Entgegen ihren eigenen Behauptungen folgen einige charismatische Kirchen ganz offensichtlich einer auswendig gelernten charismatischen Tradition – im Gegensatz dazu könnte in einigen nichtcharismatischen Kirchen nur die geistlich unempfindlichste Person die überwältigende Gegenwart des Geistes Gottes nicht spüren“. ...

Was 5,21-22 betrifft, so beziehen sich diese Gebote im **Kontext** eindeutig auf die **Prophetie**. Aber die Art und Weise, wie Paulus sie formuliert, deutet auf eine **breitere Anwendung** hin. Paulus selbst scheint 5,21b („haltet das Gute fest“) in Philipper 4,8 („was wahrhaftig ist, was edel ist, ... wenn etwas vortrefflich ist, ... darüber denkt nach“) weiter zu fassen. Bei der Anwendung von 5,22 im weiteren Sinne ist es jedoch wichtig, sich genau zu vergegenwärtigen, was Paulus damit gemeint hat... Er befiehlt uns, das Böse zu meiden, wann und wie auch immer es auftritt.<sup>30</sup>

+++

„Den Geist löscht nicht aus. Prophetische Reden verachte nicht.“ Die Dinge werden an erster Stelle genannt, um sie zu betonen. Es ist, als ob Paulus sagen würde: „Indem ihr die Äußerungen der Propheten unter euch geringschätzt, setzt ihr das Werk von niemand geringerem als dem Heiligen Geist herab.“

Der **Grund** für diese Verunglimpfung prophetischer Äußerungen ist leicht zu erraten. Wo immer **Gott** Weizen sät, sät **Satan** sein Unkraut. Wo immer Gott eine Kirche gründet, errichtet der Teufel eine Kapelle. Und wo der Heilige Geist bestimmte Menschen befähigt, Heilungswunder zu vollbringen, da verbreitet der Böse seine „lügnerischen Wunder“. Und wo immer der Heilige Geist einen wahren Propheten auf die Bildfläche bringt, stellt der Verführer seinen falschen Propheten vor. Die einfachste - aber nicht die klügste - Reaktion auf diesen Zustand ist es, jede Prophetie zu verachten. Wenn man dann noch bedenkt, dass die Fanatiker, die Einmischer und die Faulenzer in Thessalonich einige der Äußerungen der wahren Propheten nicht zu schätzen wussten, kann man leicht verstehen, warum prophetische Äußerungen bei einigen in der Gemeinde in Ungnade gefallen waren. ...<sup>31</sup>

+++

Das Neue Testament misst den **Propheten** eindeutig eine **wichtige Rolle** bei. Sie werden zu den Aposteln gestellt (Eph. 2,20; 3,5), und, noch formeller, ihnen nachgeordnet (1. Kor. 12,28; Eph. 4,11). Prophetie ist eine Gabe Gottes (1. Korinther 12,28; Epheser 4,11) bzw. des Geistes (1. Korinther 12,10-11). Kommentatoren weisen regelmäßig darauf hin, dass Propheten „**forth-tellers rather than fore-tellers**“; eher „**Hervor-Sager<sup>32</sup> als Vorhersager**“ waren; ihre charakteristische Funktion scheint die **Ermahnung** gewesen zu sein (Apg 15,32, und vgl. die bemerkenswerte Diskussion in 1 Kor 14, insbesondere V. 29-40). **Im Wesentlichen war der Prophet jemand, der sagen konnte: „So spricht der Herr“.** Es sollte jedoch nicht übersehen werden, dass dies auch die Vorhersage der Zukunft beinhalten konnte und manchmal auch tat (Apostelgeschichte 11,27-28; 21,10-11).

Vers 21. Paulus plädiert **nicht für eine unkritische Annahme** von allem, was von jemandem gesagt wurde, der behauptete, ein Prophet zu sein... Er setzt fort: "**prüft alles**" (vgl. Phil. 1,9-10). Dies ist ein allgemeines Gebot, nicht eines, das sich auf die Prüfung der Geistesgaben beschränkt, obwohl es auf dieses Problem Anwendung findet. Das Verb ist **dokimazō**, das oft für die Prüfung von Metallen verwendet wird und möglicherweise von dieser Praxis herrührt. Es steht für das Testen im Allgemeinen und hat die **Nebenbedeutung, das Ergebnis der Prüfung zu billigen**. Hier bedeutet es eindeutig: „**Vermeide Leichtgläubigkeit**“, „**prüfe geistlich alles, was behauptet, von Gott zu sein**“.

<sup>30</sup> Holmes, M. (1998). 1 and 2 Thessalonians (S. 189–190). Zondervan Publishing House.

<sup>31</sup> Hendriksen, W., & Kistemaker, S. J. (1953–2001). Exposition of I-II Thessalonians (Bd. 3, S. 140–141). Baker Book House.

<sup>32</sup> Also **Sprecher, die mit ihren Reden etwas hervorbringen, voranbringen, in Gang setzen**. Das Englische ist hier schwer zu übersetzen.

...

Der Wechsel von „dem Guten“ (V. 21) zu „jeder Art von Bösem“ könnte durchaus von Bedeutung sein. Das Gute ist eins, aber das Böse ist mannigfaltig; es soll in all seinen Formen vermieden werden.<sup>33</sup>

+++

Paulus möchte nicht, dass seine nachdrückliche Bejahung der Prophetie fälschlicherweise als Aufruf verstanden wird, jede angeblich vom Geist inspirierte Äußerung blind zu akzeptieren, ohne den Wahrheitsgehalt der jeweiligen Äußerung zu prüfen. Der Apostel weiß, wie leicht die Gabe der Prophetie missbraucht werden und schädliche Folgen haben kann, die im Widerspruch zu ihrer Bestimmung stehen, die Gläubigen aufzubauen, zu trösten und zu ermutigen (1. Korinther 14,3). So war es wahrscheinlich eine falsche Prophezeiung, die behauptete: „Der Tag des Herrn ist gekommen“, die später die Gemeinde in Thessalonich aus dem Gleichgewicht brachte (2. Thess. 2,2). Gefälschte geistliche Äußerungen beinhalteten manchmal offensichtlich unchristliche Aussagen wie „Jesus sei verflucht!“ (1. Korinther 12,3). Gefälschte Prophezeiungen wurden manchmal benutzt, um grundlegende Lehren des christlichen Glaubens wie die volle Menschlichkeit Christi zu leugnen (1. Johannes 4,1-3; 2. Johannes 7). Anstatt den Interessen anderer zu dienen, konnten Prophezeiungen leider auch den Eigeninteressen des Sprechers dienen, wie dieser Rat in der **Didache**, einem christlichen Dokument aus der Mitte bis zum Ende des ersten Jahrhunderts, zeigt: „Jeder Prophet, der im Geist nach einem Tisch ruft, wird nicht davon essen; wenn er es tut, ist er ein falscher Prophet.... Wenn ein Prophet, der im Geist spricht, sagt: 'Gebt mir Geld' oder irgendetwas anderes, dann hört nicht auf ihn“ (11,9, 12). Angesichts dieses potenziellen Missbrauchs der Prophetie ermahnt Paulus die Thessalonicher daher, nicht naiv allen geistlichen Äußerungen zu glauben, sondern sie zu prüfen.<sup>34</sup>

### **Zu Vers 22:**

#### ***Enthaltet euch von allem Anschein des Bösen:***

Achtet genau darauf, was diese Ermahnung sagt. Es heißt nicht nur, dass man sich des Bösen enthalten soll, sondern auch, dass man sich von jedem Anschein des Bösen fernhalten soll.

- ⇒ Wenn etwas auch nur den Anschein des Bösen hat oder an das Böse grenzt, dann halte dich davon fern.
- ⇒ Wenn auch nur die geringste Möglichkeit besteht, dass es falsch sein könnte, dann lass es sein.
- ⇒ Wenn es auch nur eine Andeutung gibt, dass es falsch sein könnte, fliehe es.

Ein Gläubiger darf nichts, absolut nichts, mit dem Bösen zu tun haben - nicht einmal mit dem Anschein davon.<sup>35</sup>

<sup>33</sup> Morris, L. (1984). 1 and 2 Thessalonians: An introduction and commentary (Bd. 13, S. 107). InterVarsity Press.

<sup>34</sup> Weima, J. A. D. (2014). Baker Exegetical Commentary on the New Testament: 1–2 Thessalonians (R. W. Yarbrough & R. H. Stein, Hrsg.; S. 407–408). Baker Academic.

<sup>35</sup> Leadership Ministries Worldwide. (2006). 1 Thessalonians–Philemon (S. 62). Leadership Ministries Worldwide.

## 6. Bausteine, Ideen, Beiträge

Es ist nicht alles gut.

Aber die Jahreslosung fordert uns heraus, **aus allem das Gute** herauszufiltern!

(Gibt es in allem auch Gutes?)

Jedenfalls ist im Kontext biblischer Gemeinde, in der sich Menschen im Namen GOTTES, auch prophetisch äußern, immer auch Gutes zu erwarten!

### 6.1. Einstieg

Möglicher **Einstieg: Thema Prüfungen** (Gespräch)

- Wann war Ihre letzte Prüfung? Wie war das?
- Wie geht es den Geprüften?
- Seitenwechsel: Wer hat schon mal jemanden geprüft, war Prüfer?
- Mit welchem Ziel? Worum geht es bei Prüfungen?

Keiner lässt sich gern prüfen... Prüfungen sind mit Ängsten und Stress verbunden...

Sie gehören wohl eher zu den negativen Erfahrungen. (Ich träume heute noch davon und bin im Anschluss immer froh, nur geträumt zu haben!)

Aber eigentlich dienen Prüfungen dazu, tüchtig und fähig zu machen: Das vorhandene Gute, vorhandene Fähigkeiten sollen sichtbar werden, aber auch Defizite, damit sie behoben werden können.

Bei Betriebsprüfungen usw. wird auch das Gute herausgefunden und das Negative, Mangelhafte sichtbar gemacht mit dem Ziel, letzteres zu beheben, damit alles noch besser wird....

Man kann in zwei Haltungen prüfen:

- a) in einer negativen Haltung, um Fehler, Kritikwürdiges zu finden
- b) in einer positiven Haltung, um herauszufinden, was alles gut ist.

Genau dies wäre im Sinne der **Jahreslosung!**

(Siehe die Bedeutung von *dokimazein* und *to kalon*)

Mit dem Bösen / Negativen soll sich gerade **nicht** beschäftigt werden, sondern das sollen wir auf Abstand halten, von uns fern halten!

### 6.2. Die Jahreslosung in verschiedenen Kontexten – eine mögliche Gliederung

Die Bedeutung der „Jahreslosung“ kann und sollte **in den verschiedenen möglichen Kontexten erläutert** und **im Gespräch miteinander** ausgelotet werden:

#### 1. Der ursprüngliche Kontext und Zusammenhang:

##### Das (prophetische) Wirken des Heiligen Geistes:

Geistlicher Umgang mit geistlichen Äußerungen

Zum Bedauern vieler nennt Paulus keine Kriterien für die Prüfung.

Vielleicht deshalb, weil Geistliches nur geistlich geprüft werden kann?<sup>36</sup>

Was vom Geist GOTTES ist, wird derselbe Geist in anderen bestätigen!

Äußere Kriterien sind nur begrenzt und erst in zweiter Linie hilfreich!

<sup>36</sup> Vgl. 1. Kor 2, 13-16

Zu unterscheiden ist jedenfalls zwischen der Offenbarung, ihrer Auslegung und ihrer Anwendung.

Auch wenn es so ist, dass der Inhalt der Prophetie immer etwas von der Form und Prägung des „Gefäßes“, das sie übermittelt, als „Beigeschmack“ annehmen wird: Sorgfältig unterschieden werden muss zwischen der Offenbarung selbst und menschlichen Beifügungen:

Problematisch wird es schon, wenn prophetisch Redende ihr Verständnis und ihre Schlussfolgerungen beimischen.

Interessant und hilfreich zu studieren ist,

wie Paulus mit diesem Phänomen umgeht in Apg 21,4.9-14:

Die Prophetie des Agabus bestätigte nur, was Paulus längst wusste und innerlich klar war, siehe Apg 20,22-24. Die Schlussfolgerungen seiner wohlmeinenden Glaubensgeschwister teilte er nicht. Die Jünger dagegen, die Paulus „durch den Geist“ sagten, er solle nicht hinauf nach Jerusalem gehen, hatten vermutlich eine richtige Offenbarung empfangen, sagten aber nur ihre eigene Schlussfolgerung und ihren eigenen Wunsch als „Prophetie“ weiter!

Noch einmal mit anderen Worten:

Beim Prüfen von Prophetien (und im weiteren Sinne beim Prüfen der Verkündigung von GOTTES Wort sollten wir uns nicht bei der **Verpackung** aufhalten, diese aber sehr wohl sorgfältig vom **Inhalt** unterscheiden. **Es geht darum, in jedem noch so armseligen oder problematischen „Gefäß“ den „Schatz“ zu entdecken und zu würdigen (vgl. 2. Kor 4,6-7).** (Nicht verschwiegen werden darf: In so mancher, gerade „attraktiver“ „Verpackung“ ist leider nur dünne Luft oder Ramsch...)

Klar ist, dass Prophetien mit der Bibel in Übereinstimmung sein müssen. Was nicht mit GOTTES geschriebenen Wort in Einklang zu bekommen ist, muss zurückgewiesen werden!

Jesus warnt wiederholt vor falschen Propheten:  
Matthäus 7,15-23; 24,11,24; vgl. auch 2. Petr 2,1  
Sie treten in der Gemeinde auf.

Dies unterstreicht noch einmal die Notwendigkeit der Prüfung von Prophetien!

Auch die Person des Weissagenden ist zu prüfen. Prophetien aus Verletzungen und nicht geheilten Wunden heraus sind z.B. immer problematisch. Nicht uninteressant sind die Kriterien, die die Didache (Zwölfapostellehre) nennt (siehe unter **Parallelstellen** am Schluss).

Kriterien und Hilfen finden sich auch in den verwandten Themen und Predigten, die unter den **Materialhinweisen** zu finden sind.

## 2. Der gemeindliche Kontext und Zusammenhang:

### 2.a.: Wertschätzung und Prüfung von Lehre und Verkündigung

Siehe dazu weiter unten:

Martin Luther, Das Recht der Gemeinde, Lehre zu beurteilen...

Außerdem den Auszug aus CA 28

In manchen Gottesdiensten sind es vielleicht tatsächlich nur die Lesungen und etwas von den Liedern, das man als „Gutes“ behalten kann...

So tugendhaft und gewinnbringend das sein kann, zumal, wenn man in solchen Gottesdiensten fürbittend für die Prediger und Gemeinde eintritt ... Möglicherweise darf und sollte dazu auch das Zitat von Spurgeon unten bedacht werden...

### **2.b.: Wertschätzende Prüfung der Gemeinde selbst**

Es fällt bei Paulus auf, dass er all seine Briefe an die Gemeinden (außer Galater!) mit Dank beginnt, siehe z.B. 1.Kor 1, 1-9 oder 1.Thess 1.

Das heißt: Paulus sieht, benennt und anerkennt zunächst das göttlich Echte, das echte Wirken GOTTES und das von GOTT Gegebene in jeder Gemeinde.

Dieses Gute stellt und hält er fest und gibt dafür GOTT die Ehre.

Erst danach spricht er die Probleme, das Unechte und Ungute an, ermahnt und versucht, die Gemeinden zu korrigieren und zurechtzubringen.

Wie wäre es, wenn wir in jeder christlicher Gemeinde und bei jedem Christen zuerst das „Gute“, das von GOTT Gegebene und Geschenke, das Echte suchen, feststellen, benennen, würdigen, festhalten und GOTT dafür danken – und uns erst danach den problematischen, nicht guten Seiten und Bestandteilen zuwenden und zu helfen versuchen?

Freilich kann auch etwas so böse sein, dass man sich nur noch abwenden kann.

Paulus hat auch dieses praktiziert: Apg 13,45ff; 18,6;

und geraten: Römer 16,17-19; 2. Tim 3,1-5(ff)

## **3. Die Jahreslosung im Kontext des persönlichen geistlichen Lebens**

Das Vorbild von Jesus:

ER hat mit allen(!) gesprochen! (Keine „Brandmauern“!)

ER konnte den Glauben / das Positive bei allen würdigen:

- Bei Pharisäern und Schriftgelehrten: Mark 12,34
- Bei religiösen Führern Mark 5,35-42
- Bei römischen Offizieren, die das Land besetzt hielten (Matth 8,5-13)
- Bei Nichtjuden Matth 15, 21-28
- Bei Juden
- Bei offensichtlichen Sündern: Luk 7,36-50

Jesus hat bei allen das Positive / den Glauben gewürdigt

und das Böse verworfen: Siehe z.B. Matth 16,16-23.

→Lernen, die anderen mit den Augen von Jesus zu sehen, bleibt eine lebenslange Aufgabe.

## **4. Die Jahreslosung im Kontext der Denominationen und Konfessionen**

Bei allen Konfessionen und Denominationen das Gute suchen, festhalten und vielleicht sogar Gutes von ihnen übernehmen?!

Bei den anderen und bei sich selbst(!) alles prüfen und das Gute behalten!

Was würde das für das Miteinander bedeuten?

## 5. Anwendung der Jahreslosung im Kontext des Privatlebens

im Umgang miteinander in der Familie, Nachbarschaft, mit Freunden...  
 Das Gute, Edle in anderen suchen, finden und würdigen.  
 (Gibt es einen Menschen, der nur böse und unfähig ist?)  
 Eine positive Grundhaltung für andere einüben,  
 die trotzdem nicht blind ist für das, was nicht gut ist.  
 Sowohl Anerkennung als auch konstruktive Kritik einüben!  
 Auf konstruktive Kritiken von anderen hören und sich selbst prüfen lassen!

So ist auch zu prüfen, was man selbst von sich gibt bzw. weitergibt!  
 Bedenkenswert ist dafür die berühmte Geschichte von Sokrates:

Zu Sokrates kam einmal ein Mann und sagte:  
 „Du, höre, ich muss dir etwas Wichtiges über deinen Freund erzählen!“  
 „Warte ein bisschen“, unterbrach ihn der Weise  
 „Hast du schon das, was du mir erzählen willst,  
 durch die drei Siebe hindurchgehen lassen?“  
 „Welche drei Siebe?“  
 „So höre gut zu: Das erste ist das Sieb der **Wahrheit**.  
 Bist du überzeugt, das alles, was du mir sagen willst, auch wahr ist?“  
 „Das nicht, ich habe es nur von anderen gehört!“  
 „Aber dann hast du es wohl durch das zweite Sieb hindurchgehen lassen?  
 Es ist das Sieb der **Güte**.“  
 Der Mann errötete und antwortete: „Ich muss gestehen, nein.“  
 „Und hast du an das dritte Sieb gedacht und dich gefragt,  
 ob es **nützlich** wäre, mir das von meinem Freund zu erzählen?“  
 Nützlich? - Eigentlich nicht!“  
 „Siehst du“, antwortete der Weise,  
 „wenn das, was du mir erzählen willst,  
 weder wahr noch gut noch nützlich ist, dann behalte es lieber für dich.“

## 6. Anwendung der Jahreslosung in den Kontexten von Mitarbeiterschaft, Vereinen usw.:

Andere können tatsächlich gute Gedanken und Vorschläge haben,  
 gerade auch, wenn sie neu sind und von außen kommen...  
 ... Manchmal sind selbst die Kompetentesten betriebsblind  
 und können „Außenstehende“ schärfer sehen.  
 Manchmal haben aber auch die Studierten und Chefs Recht,  
 sie sollten nicht grundsätzlich verdächtigt werden, keine Ahnung zu haben...

## 7. Bedenken der Jahreslosung im politischen Kontext

Was könnte es für unser Land, Landkreise und Kommunen bedeuten,  
 wenn man keine „Partei politik“ betreibt,  
 sondern Vorschläge aus **allen** Parteien und Gruppierungen  
 unvoreingenommen und konstruktiv prüft und würdigt????!!

Was könnte es für das politische und sonstige Klima in unserem Land bedeuten, wenn man Politikern und der Politik nicht nur Negatives und Unvermögen unterstellt, sondern das Positive sucht, findet, würdigt und anerkennt?

Wie hören wir „Nachrichten“?

„Nur eine schlechte Nachricht ist eine gute Nachricht“ – Grundsatz der Journalisten. Das Evangelium ist allerdings eine „Gute Nachricht“.

Da finden wir leichter und mehr Gutes als in den „Täglichen Nachrichten“.

Die Jahreslosung ermutigt, das Gute nach Prüfung zu würdigen.

→ Was würde es bei uns / für unsere Seele, psychische Gesundheit bewirken, wenn wir für uns die wirklich guten Nachrichten herausfiltern und behalten?

Und noch etwas: Früher bedeutete Journalismus: Berichten, was ist – und sich selbst dabei als Journalist heraushalten und Kommentare eindeutig als solche kennzeichnen. Heute sehen Journalisten ihre Aufgabe vor allem darin, das Volk zu erziehen und ihnen zu sagen, was sie wissen sollen und *wie* sie es „wissen“ und einordnen sollen (Haltungs-journalismus). Der gewollte Denkraum, in den alles einzuordnen ist, wird gleich mitgeliefert („Framing“). Es wird schon vorgedacht, damit wir das Vorgedachte nur noch „nach-denken“ müssen (Betreutes Denken).<sup>37</sup>

So kann es passieren, dass uns in Wahrheit schlechte Nachrichten als „gute Nachrichten“ verkauft werden<sup>38</sup> und durchaus gute oder hoffnungsvolle Nachrichten als schlechte. Umso wichtiger wird also auch hier die Aufforderung: **„Prüft alles und behaltet das Gute!“** Dies kann zum einen dadurch geschehen, dass man sich aus wirklich verschiedenen Quellen informiert, um sich ein möglichst umfassendes Bild zu verschaffen. Mindestens ebenso wichtig, wenn nicht noch viel wichtiger wäre: GOTT suchen und fragen wie ER, wie der Himmel das sieht und einordnet, was gerade geschieht oder berichtet wird! Wirklichen Durchblick werden in der Letzten Zeit, der „Endzeit“ nur die haben, die **„das Zeugnis Jesu, den Geist der Prophetie“** haben!<sup>39</sup> Dazu muss leider festgestellt werden, dass es eine prophetische Einordnung oder Sicht der politischen, militärischen und sonstigen Ereignisse auf unserer Welt in unseren Kirchen und Gemeinden so gut wie nicht oder nur sehr selten gibt. In den Stellungnahmen der großen Kirchen findet sie sich ganz gewiss nicht und in den „offiziellen“ Medien ist sie mir bisher noch nicht begegnet.

Die Jahreslosung ist also auch politischer viel aktueller, als die meisten wahrnehmen können und wollen. Das „Gute“ ist übrigens das, was GOTT tut in dem allen und trotz dem allen. Das „Gute“ ist, dass Seine Herrschaft, Sein Reich kommt und selbst der Antichrist das nicht hindern kann, sondern dem nur den Weg ebnet. Wer im Politischen prüfen will, muss nicht (zuerst oder nur) Politik-wissenschaft studiert haben, sondern (zuerst) die Propheten der Bibel im Alten wie im Neuen Testament einschließlich Offenbarung verinnerlicht haben!

---

<sup>37</sup> Wie so etwas funktioniert und woran man es erkennt, hat schon Victor Klemperer in seiner „LTI“ klassisch dokumentiert.

<sup>38</sup> Wir bezahlen dafür!

<sup>39</sup> 7 x in der Offenbarung an Johannes, erklärt in 19,10

## 6.2.1. Ergänzungen und Beiträge zu den genannten Kontexten:

**Zum Kontext 1: Hier eine kurze Erklärung und Einführung zu „Prophetie“ und „Weissagung“ aus einem anderen Vortrag:**

**Prophetie** oder Weissagung: Der Ausdruck **Prophetie** ist dem griechischen „*profeteia*“ am ähnlichsten. Das ist **von GOTT inspirierte Rede**:

Jemand gibt etwas von dem weiter, was auf dem Herzen GOTTES ist: für einen einzelnen, eine Gruppe, einen Ort, ein Land, diese Welt.

Das kann sich auf die Gegenwart beziehen,

auf die Vergangenheit, wo etwas zu klären oder zu lernen ist, oder auf die Zukunft.

**Jesus** hat immer wieder als Prophet gesprochen und wurde von anderen auch Prophet genannt.

**Prophetie** ist eine der wichtigsten Gaben, erklärt Paulus in 1. Kor 14. ...

Dabei geht es nicht um neue Offenbarungen,

sondern darum, dass die Offenbarung der Bibel neu klar wird.

Es leuchtet auf, was sie für eine bestimmte Situation bedeutet.

Wer aufgrund von Prophetien neue Dogmen einführt, wird zum Sektengründer.

**Prophetie kann heute nur Aktualisierung und Konkretisierung der Bibel sein!**

Die Bibel ist schließlich ein dickes Buch, so ist die Frage doch immer:

Was ist GOTTES Wort zur Lage **jetzt**? Was will GOTT jetzt? Was sieht ER?

Was müssen wir von IHM her wissen?

Was will GOTT tun und was haben wir zu tun?

Worauf haben wir uns einzustellen?

GOTT ist kein toter, stummer Götze, ER lebt und redet.

Jesus sagt: Was jedes Schaf kann, sollte auch jeder Christ können.

*Meine Schafe hören meine Stimme*, sagt Jesus.<sup>40</sup>

**Der Heilige Geist in ein prophetischer Geist von Natur aus**, erklärt Petrus zu Pfingsten und bestätigt die Offenbarung.<sup>41</sup>

Wir dürfen erwarten, dass GOTT redet und wir brauchen das.

Und manchen sagt GOTT auch etwas, was für andere von Bedeutung ist,

und das hat dann etwas mit Prophetie zu tun, die es auf verschiedenen Ebenen gibt.

(Ebene der Seelsorge, der Familie, der Gemeinde, des Ortes, des Landes, der Welt)

GOTT gibt Eindrücke, ein Wort, ein inneres Bild in die Gedanken,

oder eine offene Vision wie auf einer Kinoleinwand,

oder man wird wie entrückt und in eine andere Welt hinein genommen.

Es kann prophetische Träume geben.

Die Art der Offenbarung hat noch nichts mit ihrer Wichtigkeit zu tun.

Ganz zarte Eindrücke können genauso wichtig und wahr sein

wie gewaltige, massive prophetische Erlebnisse.

Die massiven, gewaltigen Erfahrungen sind vielleicht manchmal nur deshalb nötig,

weil die betreffende Person sonst nicht hören und gehorchen würde.

Häufig muss das Geschaute dann entsprechend ausgelegt werden

und man muss lernen, die empfangene und ausgelegte Offenbarung

dann auch noch richtig anzuwenden.<sup>42</sup>

<sup>40</sup> Joh 10,27

<sup>41</sup> Apg 2,16ff, vgl. Offb 1,2; 1,9; 6,9; 12,17; **19,10**; 20,4

<sup>42</sup> Vgl. <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/der-heilige-geist/> S. 36f

**Zu Kontext 1 und 2: Auszug aus einer Predigt über 1. Thess 5,14-24:<sup>43</sup>**

...Dafür gibt es übrigens den Heiligen Geist.

Er bringt das, was bei Gott ist, in unser Leben!

Deshalb: <sup>19</sup> *Den Geist dämpft nicht oder: löscht nicht aus,*  
<sup>20</sup> *Prophetische Rede verachtet nicht.*  
<sup>21</sup> *Prüft aber alles und das Gute behaltet.*

Es gibt gutes Feuer, z.B. im Ofen oder ein Lagerfeuer.

Und es gibt zerstörerisches Feuer, z.B. im Haus oder im Wald.

Es ist gut und ein großer Segen, dass es die Feuerwehr gibt.

Aber es wäre falsch, jedes Feuer zu löschen.

Es gibt Menschen, die haben Angst vor dem Heiligen Geist.

Und es gibt „geistliche Feuerwehrmänner“, die alles auslöschen wollen,

die auf alles draufhalten, was ihren Verstand übersteigt oder sich ihrer Kontrolle entzieht.

Man kann den Geist Gottes *auslöschen, unterdrücken, dämpfen, unwirksam machen, zum Verschwinden bringen.*<sup>44</sup>

Manchmal denke ich, das ist das, was unsere Kirchen und Gemeinschaften am erfolgreichsten hingeht haben.

Und dann machen wir unser eigenes frommen Programm und Gott hat uns dabei nicht zu stören.

Aber wir sind dann eben auch vom Himmel abgeschnitten

und fragen uns, wie wir das praktizieren sollen, was Paulus hier schreibt.

Oder wir schreiben es gleich um, was uns in der Bibel nicht passt.

Wir brauchen den Heiligen Geist, wenn wir nach Gottes Willen leben wollen!

Und wir brauchen *Prophetien*, prophetische Reden.<sup>45</sup>

Also das lebendige, aktuelle Reden Gottes!

Dass jemand mitkriegt, hört, spürt, sieht, was auf dem Herzen Gottes ist für die gegenwärtige Situation oder für die Zukunft.

Oder wie Gott etwas sieht, was in der Vergangenheit stattgefunden hat.

Jeder, der das kennt, weiß, wie wertvoll das ist!

*Ein Wort, ein Eindruck* von Gott bringt mehr

als 10.000 menschlich-fromme Worte und Überlegungen!

Und vor allem bringt es Gottes Leben und Gottes Kraft mit und baut auf!

Deshalb sollen wir *Prophetien nicht verachten, geringschätzen!* Wir brauchen sie!

Natürlich gibt es da auch Versagen

und wird mancher frommer Unsinn als Prophetie verkauft.

Und manche sind da große Jäger und Sammler:

Sie sammeln alle Falschprophetien und alles,

was im charismatischen und pfingstlichen Bereich schief gelaufen ist und schief läuft.

Und da gibt es tatsächlich vieles!

Aber Paulus sagt: *Prüft alles, und behaltet das Gute* – nicht das Schlechte, Verkehrte!

*Haltet das Gute fest! Eignet euch das Gute an*, bedeutet das auch!<sup>46</sup>

Überhaupt: *Von jeder Gestalt des Bösen haltet euch fern.*

*Von allem, was böse aussieht, von jeder bösen Vorstellung, jeder bösen Idee, jeder bösen*

*Art, jedem bösen Wesen, jeder bösen Lebensweise, Methode, jeder bösen*

*Beschaffenheit, von jeder schlechten Show<sup>47</sup> haltet euch fern,*

<sup>43</sup> <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/1-thessalonicher-514-24/>

<sup>44</sup> griech.: sbénnymi

<sup>45</sup> Urtext: Plural

<sup>46</sup> griech.: katecho

<sup>47</sup> das alles sind mögliche und sachgemäße Übersetzungen!

*entfernt euch, wehrt das ab, enthaltet euch davon, lasst davon ab!* Das vergiftet euch!  
Da könnt ihr schon mal ganz vieles vom Fernsehprogramm  
und von den angebotenen Filmen streichen!  
Dadurch habt ihr auf einmal sehr viel Zeit für das Gute!  
So kommt ihr mit euch selber zurecht.

Ihr merkt, das kriegt ihr nicht hin? Richtig: Euch kann nur **Gott** zurechtbringen!  
Deshalb dieses Gebet, das Paulus für die Christen betet:

*<sup>23</sup> Er selbst<sup>48</sup> aber, der Gott des Friedens,  
(d.h. der Gott, der alles ganz und heil macht,<sup>49</sup> dieser Gott)  
heilige euch durch und durch  
und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig  
für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.*

Das darf man täglich beten...

## **Zu Kontext 2: Martin Luther über das Recht und die Pflicht der Gemeinde, Predigt und Lehre zu prüfen:**

### **Das Recht der Gemeinde, die Lehre zu beurteilen und Lehrer zu berufen, ein- und abzusetzen**

von Martin Luther (1483-1546)

#### **Daß eine christliche Versammlung oder Gemeinde Recht und Macht habe, alle Lehre zu beurteilen und Lehrer zu berufen, ein- und abzusetzen – Grund und Ursach aus der Schrift**

Aufs erste ist es vonnöten, daß man wisse, wo und wer die christliche Gemeinde sei, auf daß nicht, wie es die Unchristen allezeit gewohnt sind, unter dem Namen der christlichen Gemeinde Menschen menschliche Vorhaben betreiben. Daran aber soll man die christliche Gemeinde mit Gewißheit erkennen, daß da das reine Evangelium gepredigt wird. ...

Aufs zweite: In dieser Angelegenheit, nämlich über die Lehre zu urteilen, Lehrer und Seelsorger ein- und abzusetzen, darf man sich gar nicht nach der Menschen Gesetz, Recht, Herkommen, Brauch, Gewohnheit usw. richten, gleichgültig, ob es vom Papst oder Kaiser, von Fürsten oder Bischöfen festgesetzt ist, ob es die halbe oder ganze Welt so gehalten, ob es ein oder tausend Jahre gedauert hat. Denn die Seele des Menschen ist ein ewiges Ding über alles, was zeitlich ist; darum darf sie nur mit ewigem Wort regiert und ausgerüstet sein. ...

Denn Christus ... nimmt den Bischöfen, Gelehrten und Konzilien sowohl das Recht wie die Vollmacht, über die Lehre zu urteilen, und gibt sie jedermann und allen Christen insgemein, da er spricht Joh. 10,27: „Meine Schafe kennen meine Stimme“; ferner: „Meine Schafe folgen den Fremden nicht, sondern fliehen vor ihnen; denn sie kennen nicht der Fremden Stimme“ (Joh. 10,5); ferner: „Wieviel ihrer gekommen sind, das sind Diebe und Mörder. Aber die Schafe hörten nicht auf sie.“ (Joh. 10,8)

**Hier siehst du ganz klar, wer das Recht hat, über die Lehre zu urteilen: Bischof, Papst, Gelehrte und jedermann hat die Vollmacht zu lehren, aber die Schafe sollen urteilen, ob sie die Stimme Christi oder die Stimme der Fremden lehren.** ...Darum lassen wir Bischöfe und Konzilien beschließen und behaupten, was sie wollen; aber wo wir Gottes Wort bei uns haben, soll's bei uns stehen und nicht bei ihnen, ob's recht oder unrecht sei, und sie sollen uns weichen und unserm Wort gehorchen. ...

<sup>48</sup> Dieses „selbst“ muss m.E. vom Urtext her eingefügt werden: *Autos de ho Theos*...

<sup>49</sup> das gehört zum „Schalom“ dazu!

Abermals spricht Christus Matth. 7,15: „Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie wie reißende Wölfe.“ Siehe, hier weist Christus nicht den Propheten und Lehrern das Urteil zu, sondern den Schülern oder Schafen. Denn wie könnte man sich vor den falschen Propheten hier hüten, wenn nicht so, daß man ihre Lehre in Bedacht nehmen, richten und urteilen sollte? Also kann es ja keinen falschen Propheten unter den Zuhörern geben, sondern nur unter den Lehrern. Darum sollen und müssen alle Lehrer dem Urteil der Zuhörer unterworfen sein mit ihrer Lehre.

Der dritte Spruch ist von St. Paulus, 1. Thess. 5,21: „Prüfet alles; was gut ist, das behaltet!“ Siehe, hier will er, daß keine Lehre und keine Behauptung festgehalten wird, es sei denn, daß sie von der Gemeinde, die es hört, geprüft und für gut erkannt werde. Denn dieses Prüfen steht ja nicht den Lehrern zu, sondern die Lehrer müssen zuvor das sagen, was man prüfen soll. Also ist auch hier das Urteil den Lehrern genommen und den Schülern unter den Christen gegeben, so daß es unter den Christen ganz und gar ein anderes Ding ist als in der Welt: In der Welt gebieten die Herren, was sie wollen, und die Untertanen nehmen's auf; aber „unter euch“, spricht Christus, „soll's nicht so sein“ (Matth. 20,26), sondern unter den Christen ist ein jeglicher des anderen Richter und wiederum auch dem anderen unterworfen, wiewohl die geistlichen Tyrannen eine Sache weltlicher Obrigkeit aus der Christenheit gemacht haben.

Der vierte Spruch ist abermals von Christus, Matth. 24,4 f.: „Sehet zu, daß euch niemand verführe; denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin Christus, und werden viele verführen.“ Summa: Wozu ist es nötig, weitere Sprüche anzuführen? Alle Warnungen, die St. Paulus gibt, Röm. 16,17; I. Kor. 10,14; Gal. 3,1 ff; 4,8 ff; 5,7 ff.; Kol. 2,8 und allenthalben, ebenso aller Propheten Sprüche, da sie lehren, Menschenlehre zu meiden, die tun nichts anderes, als daß sie das Recht und die Vollmacht, über die Lehre zu urteilen, von den Lehrern nehmen und sie mit ernstlichem Gebot bei Verlust der Seelen den Zuhörern übertragen, so daß sie nicht allein Vollmacht und Recht haben, über alles, was gepredigt wird, zu urteilen, sondern daß sie es bei Ungnade der göttlichen Majestät schuldig sind zu urteilen, Willen über uns herrschen und lehren. ...

So ziehen wir den Schluß, daß, wenn es eine christliche Gemeinde gibt, die das Evangelium hat, sie nicht allein Recht und Vollmacht hat, sondern es bei der Seelen Seligkeit gemäß ihrer Pflicht, die sie Christus gegenüber in der Taufe eingegangen ist, schuldig ist, zu meiden, zu fliehen, abzusetzen, sich zu entziehen von der Obrigkeit, die die jetzigen Bischöfe, Äbte, Klöster, Stifte und ihresgleichen ausüben, weil man offenkundig sieht, daß sie wider Gott und sein Wort lehren und regieren.

So ist also dies zum ersten genügend fest und stark begründet, und man kann sich darauf verlassen, daß es göttliches Recht sei und für der Seelen Seligkeit nötig, solche Bischöfe, Äbte, Klöster und was es für Regiment dieser Art gibt, abzutun oder zu meiden. ...

*Dr. Martin Luther, Wittenberg, 1523*

*Zum zeitgeschichtlichen Hintergrund: Die Adligen, Bürger und Bauern des kursächsischen Städtchens Leisnig hatten beschlossen, die Pfarrstellenbesetzung selbst in die Hand zu nehmen, obwohl sie damit gegen das Patronatsrecht eines benachbarten Klosters verstießen. Die Bitte der Leisniger um Begutachtung beantwortete Luther im April 1523 mit dem vorausgegangenen Text.<sup>50</sup>*

+++

<sup>50</sup> Quelle: <https://www.gemeindenetzwerk.de/?p=6416>

Ebenso zu finden unter:

[https://www.glaubensstimme.de/doku.php?id=autoren:l:luther:d:dass\\_eine\\_christliche\\_versammlung\\_oder\\_gemeinde\\_recht\\_und\\_macht\\_habe](https://www.glaubensstimme.de/doku.php?id=autoren:l:luther:d:dass_eine_christliche_versammlung_oder_gemeinde_recht_und_macht_habe). Originaltitel: "Daß eine christliche Versammlung oder Gemeinde Recht und Macht habe, alle Lehre zu beurteilen und Lehrer zu berufen, Ein- und Abzusetzen: Grund und Ursache aus der Schrift"

## Aus der Confessio Augustana – CA 28 – Bekenntnis der Ev.-Luth. Kirche:

Wenn aber die Bischöfe etwas gegen das Evangelium lehren oder festsetzen oder gebieten, so verbietet Gott den Gehorsam, Mt 7[,15]: »Hütet euch vor den falschen Propheten«, und Gal 1[,8]: »Wenn ein Engel vom Himmel ein anderes Evangelium predigt, als ich gepredigt habe, so soll er unter dem Bann sein«; und 2 Kor 13[,8]: »Wir haben Vollmacht nicht gegen die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.« Desgleichen: »Uns ist Vollmacht gegeben zu bauen, nicht zu verderben.« [2 Kor 10, 8]. Genauso lehren auch die kirchlichen Rechtssätze, und Augustin schreibt in diesem Sinne gegen Petilianus. Man soll auch den ordnungsgemäß eingesetzten Bischöfen nicht gehorchen, wo sie irren oder etwas für richtig halten, was gegen die Heilige Schrift ist.<sup>51</sup> (Ursprüngliche Fassung: „Und Sankt Augustin schreibt in der Epistel wider Petilianum, man soll auch den Bischöfen, so ordentlich gewählt, nicht folgen, wo sie irren oder etwas wider die heilige gottliche Schrift lehren oder ordnen.“)

Dazu noch aus der Apologie der CA, Kapitel 28:

Gleich dasselbe antworten wir auch auf den Spruch Mat. am 23.: „Auf Moses Stuhl sitzen die Schriftgelehrten usw.; alles nun, was sie euch sagen, das ihr hatten sollt, das haltet und tut's.“ Das ist gewiß, daß damit nicht geboten wird universaliter, insgemein, daß wir alles sollen halten, was sie gebieten, auch wider Gottes Gebot und Wort. Denn an einem andern Ort sagt die Schrift: „Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen.“ Darum, wenn sie unchristlich und wider die Schrift lehren, soll man sie nicht hören. So richtet dieser Spruch auch nicht ein Regiment an außer dem Evangelio; darum können sie ihre Gewalt, die sie außer dem Evangelio aufgerichtet haben, nicht durchs Evangelium beweisen. Denn das Evangelium redet nicht de traditionibus, sondern von Gottes Wort zu lehren<sup>52</sup>

+++

### C. H. Spurgeon:

"O, aber, " sagte ein Mann, den ich vor etwas warnte, "man soll doch alles prüfen!" Jawohl, das will ich ja auch, wenn mir aber jemand ein Stück Fleisch auf den Tisch stellt, das schon stark riecht, dann werde ich mir daran genügen lassen, ein kleines Stückchen abzuschneiden und wenn ich es in den Mund gesteckt habe und herausfinde, dass es schon sehr stark angegangen ist, dann werde ich es doch nicht für nötig halten, das ganze Stück Fleisch zu verzehren, um herauszufinden, dass es verdorben ist. Manche Leute scheinen wirklich anzunehmen, dass sie ein schlechtes Buch ganz durchlesen müssen, nachdem sie einmal angefangen haben, es zu lesen; sie meinen das sie gehen müssen, um einen schlechten Prediger oft zu hören, ehe sie ihn gründlich kennen gelernt haben. Nein, viele falsche Lehren könnt ihr schon in fünf Minuten prüfen. Ihr könnt euch schon, nachdem ihr einige wenige Sätze gehört habt, ein Urteil bilden und bei euch sagen: "Das ist ganz gute Speise für - Hunde; mögen sie sich davon nähren; aber es ist kein gutes Fleisch für mich und ich habe keine Lust, mich damit zu vergiften."<sup>53</sup>

+++

<sup>51</sup> Melanchthon, P. (2018). [Augsburger Bekenntnis \(Confessio Augustana\)](#). In A. Jantzen & B. Misja (Hrsg.), *Bekennnisschriften des Protestantismus*. Faithlife.

<sup>52</sup> Melanchthon, P. (2018). [Apologie des Augsburger Bekenntnisses \(Apologia der Konfession\)](#). In A. Jantzen & B. Misja (Hrsg.), *Bekennnisschriften des Protestantismus*. Faithlife.

<sup>53</sup> Aus „Beispielsammlung 2.0 CMV Bielefeld

### 6.3. Nicht jedes und alles! (Gedicht)

**Den Geist löscht nicht aus,  
Prophetien verachtet nicht,  
alles aber prüft,  
das Gute haltet fest!**

1. Thessalonicher 5,19-21

Nicht jedes Feuer, das lodert und brennt,  
nicht alles, was gerne sich fromm gibt und nennt,  
ist Wirken des heiligen, göttlichen Geistes:  
Ein Blick in die Bibel zeigt und beweist es!

Doch Gott, wo *ER* Menschen begeistert, entzündet,  
wo *ER* sie erweckt und in Liebe verbindet,  
den offenen Himmel schenkt in Seinem Haus –  
dort lasst IHN frei wirken und löscht IHN nicht aus!

Nicht jedes Reden, das Gott im Mund führt,  
nicht alles, was unsere Kirche regiert,  
nicht alles, was aufbaut, was gut und schön klingt  
ist schon eine Gabe, die Gottes Geist bringt.

Doch Gott, wenn *ER* redet, lebendig und klar,  
wenn *ER* überführt – erhellend und wahr,  
wenn *ER* euch, wie *ER* etwas sieht, wissen lässt:  
Dann nehmt es gern auf und haltet es fest!

Ja, vieles, was heute Zustimmung findet  
und Menschen in Kirche und Welt leicht verbindet,  
was alle verehren, man überall hört:  
Es kommt von dem Götzen, der niemanden stört.

Doch Gott, wenn *ER* redet durch Seine Propheten,  
durch die, die IHN kennen, die fasten und beten,  
dann liegt das oft quer zu dem, was wir denken –  
und doch ist es gut! Gott will uns beschenken!

Nicht alles, was uns guten Eindruck jetzt macht,  
nicht alles, was alle schon immer gedacht,  
nicht alles, was viel frommen Aufwand betreibt,  
ist etwas, was Gott anerkennt und was bleibt.

Dagegen ist manches Geringe voll Leben,  
stellt selber nichts dar, wirkt eher daneben –  
und doch ist in ihm Gottes Schatz eingehüllt!  
Wer merkt, schätzt und nimmt es, ist dazu gewillt?

Stephan Zeibig

## 6.4. Weitere Bausteine

„Die guten ins Töpfchen,  
die schlechten ins Kröpfchen“.

Das Märchen von Aschenputtel<sup>54</sup> könnte als Illustration für das Prüfen dienen:  
Behalten des Guten / Aussortieren des Schlechten.

Wobei das „Schlechte“ nicht in das eigene „Kröpfchen“ gelangen sollte!

Wir sind keine Müllschlucker oder Staubsauger, die jeden Dreck aufnehmen!

Dennoch sind manchmal auch an ungewöhnlichen und unattraktiven Orten Schätze und Perlen zu finden!

+++

*Ein Indianer, der in einem Reservat lebte, besuchte seinen weißen Freund in der Großstadt. Er war verwirrt vom vielen Lärm, von der Hektik und von der schlechten Luft.*

*Die beiden gingen die Straße entlang. Plötzlich blieb der Indianer stehen und horchte auf. „Hörst du die Grille zirpen?“, fragte er seinen Freund.*

*„Du musst dich täuschen, hier gibt es keine Grillen. Und selbst wenn, dann würde man sie niemals bei diesem Lärm hören.“*

*Der Indianer ging ein paar Schritte und blieb vor einem mit Efeu bewachsenen Haus stehen. Er schob die Blätter sanft auseinander und fand die Grille.*

*„Ja, gut, du hast die Grille gehört. Dein Gehör ist aber auch besser geschult als meines“, gab ihm sein Freund zu bedenken.*

*Der Indianer schüttelte den Kopf: „Nein, das Gehör eines Indianers ist nicht besser als das eines weißen Mannes. Ich werde es dir beweisen.“*

*Er griff in seine Tasche, holte eine Münze hervor und warf sie auf den Gehsteig. Sofort blieben mehrere Leute stehen und sahen sich um.*

*„Siehst du, mein Freund, es liegt nicht am Gehör. Es liegt am Fokus unserer Aufmerksamkeit, was wir wahrnehmen und was nicht.“<sup>55</sup>*

Anwendung: Wer den Heiligen Geist nicht ausgelöscht oder erstickt hat, sondern wertschätzt und Sein Feuer brennen lässt und nährt, der hört und merkt auch, ob, wann und wo ER redet, selbst an „lauten“ Orten. Er kann es auch prüfen – denn: Wer so auf den Heiligen Geist und Sein Reden ausgerichtet ist und damit vertraut ist, der erkennt „automatisch“, wo es eben nicht GOTTES Geist, der da redet, sondern nur ein Mensch oder gar unreine, ungöttliche Geister.

<sup>54</sup> [https://www.grimmstories.com/de/grimm\\_maerchen/aschenputtel](https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/aschenputtel)

<sup>55</sup> <https://www.zeitblueten.com/der-indianer-und-die-grille/>

## 7. Lieder

Zu 1. Thess 5,21 gibt die „Konkordanz“ zum Evangelischen Gesangbuch<sup>56</sup> kein Lied an!  
Zur 1. Thess 5,22 nennt sie EG 517, 10 (nicht singbar)

Die größte christliche Liederdatenbank <https://www.evangeliums.net/lieder/bibelstellen.php> findet ebenfalls zu 1. Thess 5,19-22 nichts!

Genauso ging es mir mit den Bibelstellenverzeichnissen anderer Liederbücher.

Dennoch hier einige Anregungen:

- **EG 136: O komm, du Geist der Wahrheit, bes. Str. 1**
- **EG 161 Liebster Jesu...** besonders **Str. 2:**  
*Unser Wissen und Verstand / ist mit Finsternis verhüllet,  
wo nicht deines Geistes Hand / uns mit hellem Licht erfüllen;  
Gutes denken, tun und dichten, / musst du selbst in uns verrichten.*  
Diese Strophe ließe sich auch in die Auslegung zur Jahreslosung einbeziehen!
- **EG 373,3: Jesu hilf siegen... Lehre mich kämpfen und prüfen die Geister**
- BoFJ 84: *Gnade und Wahrheit*
- **Prüfen, suchen, fragen** von **Wolfgang Tost**: Siehe unter: [https://www.wolfgang-tost.de/musik\\_losung.php](https://www.wolfgang-tost.de/musik_losung.php)
- **Ich will kein bedingter Reflex sein:**  
Text / Melodie: Jörg Swoboda, **CCLI-Nr.:** 6174516  
***Refr.:** Ich will kein bedingter Reflex meiner Welt sein,  
nein, wozu hab ich denn meinen Kopf!?  
Ich kann denken und prüfen, entscheiden und wählen.  
Ja, wozu, ja, wozu, ja, wozu hab ich denn meinen Kopf!?*  
*1) Herr, schütze uns vor den Worten und Lichtern,  
die grell unsre Herzen blenden.  
2) Herr, lehre uns, aus dem Lärm vieler Stimmen  
die deine herauszuhören.  
3) Herr, steh uns bei, dass wir uns nicht verirren,  
gib Klarheit für unsre Wege.*
- **Wir stellen uns dem Geist dieser Welt nicht gleich**  
*Wir stellen uns dem Geist dieser Welt nicht gleich.  
Wir ändern unseren Sinn und schauen zu dir...*  
Text: [Arne Kopfermann](#) (2002) Melodie: [Arne Kopfermann](#) (2002)
- Carmen und Friedemann Wutzler haben eine Sammlung von 12 Liedern, Kanons, Chorussen etc. zur Jahreslosung herausgegeben:  
<https://www.wutzler-verlag.de/Lied-Kanonsammlung-zur-Jahreslosung-2025-Keep-the-good>

Siehe auch: <https://www.youtube.com/watch?v=ap3XZf01Ls8>

<sup>56</sup> Aue/Giesecke, Bibel und Evangelisches Gesangbuch. Eine Konkordanz, Göttingen 2017

## Lied zur Jahreslosung 2025

*Refrain:* Prüft alles und das Gute behaltet!  
Meidet das Böse, egal, wie es sich gestaltet!  
Gott hat uns erwählt, so zu leben, wie's Ihm gefällt.  
Prüft alles und das Gute behaltet!

1) Zu prüfen, was Gottes Wort entspricht,  
von allem, was an Möglichkeiten vor uns liegt,  
das ist der Auftrag, den Gott uns gibt.

(Refrain)

2) In Jesus kam Gottes Wort zur Welt.  
Er lebte dieses Leben in Vollkommenheit.  
Er ist der Maßstab für alle Zeit.

(Refrain)

3) Behalten, was Jesus selbst uns schenkt,  
den Frieden, die Gemeinschaft mit dem Herrn der Welt,  
das ist das Gute, das letztlich zählt.

(Instrumental)

(Refrain, 2x)

Text & Melodie: Peter Menger (2024) Bibelstelle: 1. Thessalonicher 5,21 (c) 2024  
mengermusic

Nachzuhören unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=81LR1mQ-W9g>

Das Notenblatt mit Text (PDF) kann kostenlos heruntergeladen werden unter:

<https://www.mengermusic.de/produkt/jahreslosung-2025-noten/>

-----

**YouTube** bietet so einiges an Liedern zur Jahreslosung 2025 an...

Bei den meisten überzeugt mich die textliche, musikalische und geistliche Qualität leider nicht....

Hörenswert ist durchaus:

<https://www.youtube.com/watch?v=XIAsQQsYKbU&list=PLxuuVy6bYrf0VfXCDVfWfSV2KUF6LydOQ> (Jörg Streng und David Plüss)

Anerkennenswert sind die 12 Songs zur Jahreslosung von Christian Herrling:

Sie sind auch für jüngere Hörer geeignet!

[https://www.youtube.com/watch?v=UYKj8gldov4&list=OLAK5uy\\_ngBXY3gHkNQ08TLr4J9I6vEvelwyBSSc](https://www.youtube.com/watch?v=UYKj8gldov4&list=OLAK5uy_ngBXY3gHkNQ08TLr4J9I6vEvelwyBSSc)

## 8. Materialhinweise

Hier sei zunächst hingewiesen auf Beiträge, die die Prüfung und Unterscheidung der Geister, prophetischer Äußerungen und der Verkündigung zum Inhalt haben:

### **Seminar zur Unterscheidung der Geister:**

<https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/unterscheidungen-der-geister/>

### **Woran sich Wahres und Falsches sortiert. Wahre und falsche Prophetien u.a.:**

<https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/woran-sich-wahres-und-falsches-sortiert/>

### **Frommer Fake oder GOTTES Wort? Predigt zu Jeremia 28:**

<https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/jesaja-28/>

(Der Link ist richtig, auch wenn das aus Versehen Jesaja-28 steht!)

### **Wahre Prophetien aus verschiedenen Quellen oder durch verschiedene Kanäle?!**

Kleiner Vortrag und Denkanstoß:

<https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/wahre-prophetien-aus-verschiedenen-quellen-oder-durch-verschiedene-kanale/>

### **Unterscheidung – Barmherzigkeit und Glaube (Vortrag)**

<https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/unterscheidung-barmherzigkeit-glaube/>

### **Matthäus 23,23: Statt frommer Krümelkackerei das Wichtigste von eins bis drei**

Predigt

<https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/der-geist-der-welt-und-der-geist-aus-gott/>

### **Der Geist der Welt und der Geist aus GOTT: Hilfen zur Unterscheidung (Vortrag)**

<https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/der-geist-der-welt-und-der-geist-aus-gott/>

Einiges Brauchbare findet sich vielleicht unter:

<https://jahreslosung.net/category/ma2025/>

Ein umfangreiches Angebot mit 12 Liedern bzw. Kanons, (von Friedemann Wutzler) sowie einer Bildbetrachtung und dem Vorschlag einer Gottesdienstgestaltung hält **der Wutzler-Verlag** bereit:

<https://www.wutzler-verlag.de/Lied-Kanonsammlung-zur-Jahreslosung-2025-Keep-the-good>

Einen Kanon davon siehe auch unter: <https://www.youtube.com/watch?v=PatMIYpd2wM>

Sylvia Naumann hat wieder ein Aquarell zur Jahreslosung gestaltet, auf dem es viel zu entdecken gibt:

<https://www.bild-und-bibel-verlag.de/inhalt-0071/jahreslosung-2025-prueft-alles-und-behaltet-das-gute!.html>

Dort wird das Bild auch erläutert!



**Prüft alles und behaltet das Gute!**  
1. Thessalonicher 5,21

Ein weiteres Angebot gibt es unter:

<https://bussemeierart.de/>



Die Malerin schreibt dazu:

Niemand wird zu einer Tomate greifen, die schon weiche Stellen hat oder schimmelt.

Selbstverständlich wird vor einem Kauf die Ware geprüft und verglichen.

So wie wir profane Dinge selbstverständlich ständig prüfen und bewerten,

so dürfen und sollen wir auch „geistliche Dinge“ immer wieder sorgfältig prüfen.

*Prüft alles und behaltet das Gute!*

<https://bussemeierart.de/jahreslosung-2025/>

Als Post- (0,50 €) oder Doppelkarte (0,75 €) dort bestellbar

## Bild zur Jahreslosung von Christiane Wohlgemuth:

## Postkarten

Einzelpreis Postkarte A6 1,50

Einzelpreis ab 10 Stück 1,10

Einzelpreis ab 50 Stück 0,65

## Ihre Gedanken dazu:

Prüft alles und behaltet das Gute. 1. Thessalonicher 5,21  
Die erste Idee für mein Bild zu diesem Thema entstand nach dem Wahlsonntag dieses Jahr im September. Ich musste an die Feststellung denken, dass wir in unserer heutigen Zeit wieder mehr zum Schwarz-Weiß-Denken und zur Lagerbildung neigen. Die Verunsicherungen der letzten Jahre haben bei den Menschen das Bedürfnis nach Sicherheit und Eindeutigkeit ansteigen lassen. Ich hatte zwei sich gegenüberstehende Blöcke vor Augen, die eine breite Schlucht trennt. Links und Rechts und dazwischen ein unüberbrückbarer Graben. Wie soll es an dieser Stelle nun weitergehen?

Wir ziehen uns in unser Lager zurück, weil wir glauben, dass dort die Wahrheit zu Hause ist. Aber was, wenn ein Teil der Wahrheit auch bei „den anderen“ zu finden ist? Oder: Was ist, wenn in „meinem“ Lager Unwahrheit und Verblendung zu finden ist? Wie können wir unterscheiden und prüfen lernen? „Prüft alles und behaltet das Gute“ heißt es in der Jahreslosung für 2025. Das heißt doch, wir sollen alles prüfen, nicht nur das Fremde oder das offensichtlich Schlechte. Auch das Bewährte und Gute muss immer wieder aufmerksam überdacht werden. Aber womit sollen wir prüfen? Wie erhalten wir eine reife Urteilsfähigkeit?

Dazu wollen wir 3 weitere Sätze betrachten, die vor und nach dem Jahreslosungsvers in 1. Thessalonicher 5,21 stehen:

*19 Löscht den Geist nicht aus*

*20 Verachtet prophetische Rede nicht.*

*21 Prüft aber alles und das Gute behaltet.*

*22 Meidet das Böse in jeder Gestalt.*

Wir Christen sind beim Prüfen nicht nur auf unseren Verstand angewiesen. Wir dürfen mit Gottes Beistand rechnen. Nachdem Jesus auferstanden war, hat er seinen Nachfolgern einen Tröster versprochen, der sie in alle Wahrheit leiten wird – den Heiligen Geist. Gott hat versprochen, dass eines Tages alle Menschen, die zu ihm gehören, von seinem Geist erfüllt werden (Joel 3,1). Gottes Geist sollte nicht mehr nur besonders beauftragten Menschen wie Propheten und Königen vorbehalten sein. Beim Propheten Joel steht: Joel 3,1-2: „Wenn dies geschehen ist, will ich, der Herr, alle Menschen mit meinem Geist erfüllen. Eure Söhne und Töchter werden aus göttlicher Eingebung reden, die alten Männer werden bedeutungsvolle Träume haben und die jungen Männer Visionen; ja sogar euren Sklaven und Sklavinnen will ich in jenen Tagen meinen Geist geben.“ Dieses Versprechen hat sich zu Pfingsten erfüllt und jeder Christ darf heute damit rechnen, dass Gott durch den Heiligen Geist in ihm wohnen, wirken und reden will. Wir dürfen Gott um seine Gegenwart in uns bitten und dann darauf vertrauen, dass er unsere Bitte gern erfüllt. Genauso können wir bei schwierigen Situationen und strittigen Fragen Gott um seine Leitung und Weisung bitten. Das ist mit Vers 19 und 20 unter anderem gemeint. Gott will in unser Leben hinein sprechen und wir brauchen das auch. Wer aber auf Gottes Reden hört, kann sich auch „verhören“. Deshalb werden wir als geistbegabte Christen dazu aufgefordert, in der Gemeinschaft, von Christen das zu prüfen, was der Einzelne von Gott gehört hat. Es ist nicht mehr so wie zur Zeit des Alten Testaments, wo ein Prophet wie Elia, Jeremia oder Jesaja im Auftrag Gottes spricht und alle dieses Gotteswort bedingungslos annehmen sollen. In der Gemeinde von Jesus Christus haben alle den



Heiligen Geist, also auch die Hörer der Propheten. Deshalb haben auch alle die Verantwortung das Gesagte zu prüfen. Gott redet nicht nur zu einzelnen Menschen zu besonderen Anlässen, sondern er möchte in ständigem Austausch mit seinen Kindern sein. Unser Herz darf dauerhaft, von ihm erfüllt sein. Dadurch stehen nicht mehr eindeutig abgesonderte Prophetensprüche neben menschlichen Gedanken und Empfindungen. Gott kann auf vielfältige Weise zu uns reden, wie durch innere Bilder, Bibelworte, Erlebnisse, andere Menschen, Träume oder Visionen, um nur einige Beispiele zu nennen.

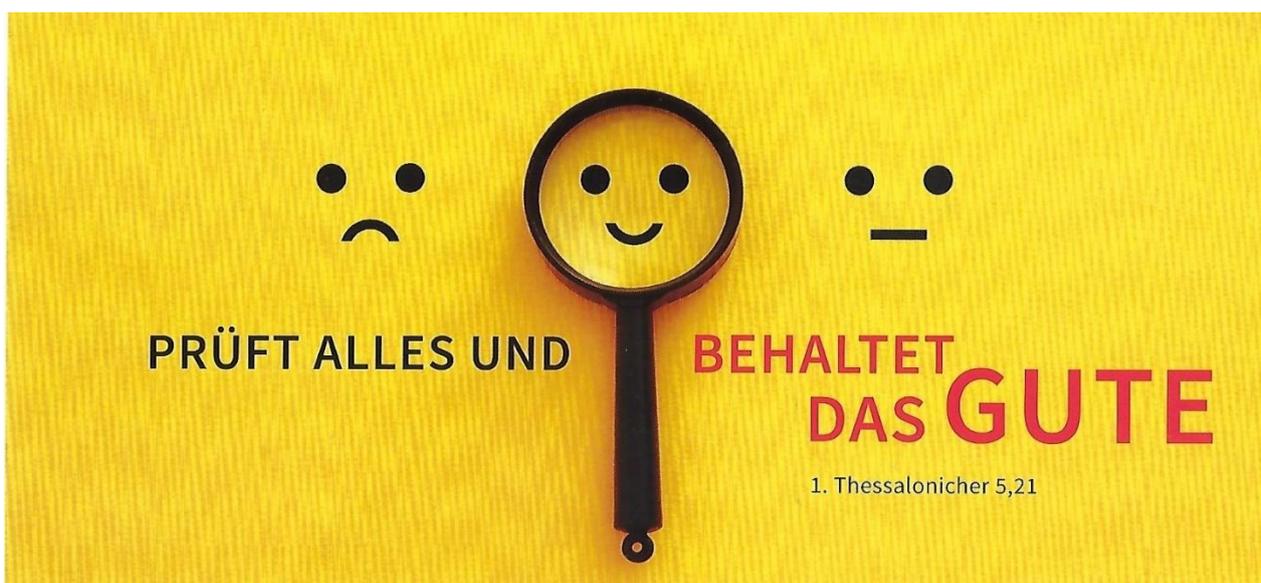
Dabei vermischt sich leicht das was Gott sagt mit dem, was wir selbst denken und fühlen. Deshalb ist jetzt das Prüfen besonders nö4g. Dieses Prüfen soll mit Wertschätzung gegenüber allem passieren, was Menschen von Gott wahrnehmen („Lösch den Geist nicht aus .Verachtet prophetische Rede nicht.“), ohne Angst aber mit Besonnenheit („Prüft aber alles und das Gute behaltet. Meidet das Böse in jeder Gestalt.“) Der gute Weg geht also mitten hindurch und schlägt sich nicht auf eine Seite, sondern prüft, alles mit grundsätzlicher Wertschätzung und mit Wohlwollen. Was aber als Böse erkannt wird, das müssen wir nach der Prüfung in jeder Gestalt meiden. Hier darf es für uns dann keine feigen und faulen Kompromisse geben. Denn wenn wir das tun, wird auch das Gute, das wir erkannt haben, verdorben und gerät in Misskredit. Für den Prozess des Prüfens sind nun verschiedene Elemente auf meinem Bild zu sehen. In der Maße ist das Kreuz und darin eine Schwerform angedeutet. Sie steht für das „Schwert des Geistes“ von dem es bei Epheser 6,17 heißt: „Und nehmt das Wort Gottes. Es ist das Schwert, das euch sein Geist gibt.“ Dazu gehört auch die Buch- oder Bibelform im unteren Teil des Bildes. Das Kreuz verbindet Himmel und Erde, oben und unten, links und rechts. Gott wurde Mensch, damit wir Frieden mit ihm haben können. Er hat die Welt mit sich selbst versöhnt. So entsteht für uns die Grundlage auf der wir prüfen dürfen, ohne dass wir verdammen müssen. Wir dürfen sor4eren und bewerten, ohne Menschen in Schubladen wegzusperren. Wir können gemeinsam nach dem suchen, was dem Leben dient. Dazu sollen wir uns von der Liebe leiten lassen – im Bild als Herzform erkennbar. Diese Liebe verbindet gegensätzliche Seiten, so wie es allen voran das Kreuz tut. Wir sind alle auf Gottes Annahme und Vergebung angewiesen. Auch unsere Irrtümer und Fehlhaltungen können wir Gott anvertrauen. Wer damit lebt, dass Gott immer wieder vergibt, der muss auch seine Denkfehler und Verhaltensfehler nicht verheimlichen oder beschönigen. Mit dieser Freiheit im Rücken und vor der Nase, können wir dem Guten auf der Spur bleiben und das Böse immer wieder hinter uns lassen.

In diesem Sinne wünsche ich uns ein gesegnetes Jahr 2025.

Christiane Wohlgemuth - [www.farbeundgeist.de](http://www.farbeundgeist.de) Bestellungen an [farbeundgeist@yahoo.com](mailto:farbeundgeist@yahoo.com)

+++

Einfach und genial:



<https://www.cvjm.de/website/de/cv/service-material/jahreslosung>

Pfarrer Matthias Kaube hat wieder ein Lesezeichen zur Jahreslosung entworfen:

<p><b>Jahreslosung 2025</b></p>  <p><b>„Prüft alles und behaltet das Gute.“</b> <i>1. Thess. 5,1</i></p>	<p>Der <b>Bergschmied</b> in der Bergkirche von Annaberg – geschnitzt von Friedhelm Schelter aus Königswalde –</p> <p>blickt zu Jesus hinauf und prüft sein Kruzifix, ob es perfekt ist.</p> <p>Jesus am Kreuz blickt aber auch zu ihm hinab, als würde er sagen: Perfekt ist, was <b>ich</b> für dich tat.</p> <p>Die Maßstäbe zum Prüfen unseres Lebens sind:</p> <p><b>Verstand, Gewissen, die Hl. Schrift,</b> vor allem aber: <b>„Was würde Jesus dazu sagen?“</b></p> <p><i>Foto: M. Kaube</i></p>
---	--

Die entsprechende PDF-Vorlage kann bei ihm oder mir angefordert werden!